

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die *Volksstimme* erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Witzmann Magdeburg. Verantwortlich für die Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 2, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 8. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Brann- und Tabaksteuer Abkommenspreis: Vierteljahr (inkl. Bringerlohn) 2 Mt. 25 Pf., monatlich 60 Pf. Der Kreuzband in Zeitschrift monatlich 1 Exempl. 2.50 Mt. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljahr 2 Mt. monatlich 7 Pf. Bei den Buchhändlern 1.21 ggl. Fernspr. Einzelne Nummern 10 Pf. Einjahres- und ältere Nummern 10 Mt. — Anzeigengebühren: die 7teilte Kolonnenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mt. Zeitungspostgebühr Seite 420

Nr. 71.

Magdeburg, Freitag den 25. März 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Des Karreitags wegen erscheint die nächste Nummer am Sonnabend nachmittag.

Ein historischer Wahlkampf.

Mit der üblichen Chronrede wurde das ungarische Parlament geschlossen, und somit nimmt der Wahlkampf, der schon vor einigen Wochen einsetzte, auch offiziell seinen Anfang. Könnte man aus der Mehrlichkeit der äußeren Umstände Schlüsse ziehen, so wäre der Sieg der Opposition über die Regierung als gesichert zu betrachten. Es handelt sich jetzt nämlich ebenfalls um einen Konflikt der Junker mit der Dynastie, genau so, wie vor 5 Jahren. Wie damals, so haben auch jetzt die minderbemittelten Junker jede parlamentarische Arbeit unmöglich gemacht. Die Schlußszenen des damaligen Parlaments war mit Tumulten durchwoben, es regneten die Ohrfeigen und die körperlichen Insulte, allerdings nicht auf die Minister herab, wie es jetzt der Fall war, sondern nur auf die Saaldienner. Inzwischen: selbst die größten Optimisten aus der Reihe der Opposition glauben nicht ernstlich daran, daß in diesem Wahlkampf die Opposition die Siegerin bleiben würde. Im allgemeinen herrscht gar kein Zweifel darüber, daß die Regierung eine Mehrheit bei den Wahlen bekommen wird. Die jetzige Lage gleicht nur äußerlich der vor 5 Jahren. Wenn man die heutige Situation genau betrachtet, so wird man finden, daß sie mit jener nicht so gemeinjam hat.

Wodurch wurde die parlamentarische Krise vom Jahre 1905 hervorgerufen? Wieso ist es der junkerlichen Opposition gelungen, im Wahlkampf den Sieg davonzutragen? Sie war einfach die Trägerin der im Lande herrschenden Unzufriedenheit. Die sogenannte liberale Partei stellte in Wirklichkeit nichts anderes dar, als eine agrarisch-dynastische Clique. Sie bewilligte jahraus, jahrein die Mittel der Großmachtpolitik und die hohen Zivilisten für die Dynastie und sie wälzte die Kosten auf die Bauern und Kleingewerbetreibenden ab. Sie hatte die Zollpolitik der Dynastie und der Agrarier mitgemacht. Ungarn wurde mit Österreich durch das gemeinsame Zollgebiet wirtschaftlich verbunden. Die Dynastie bekam dadurch eine festere Basis für ihre Großmachtpolitik und die Agrarier bekamen ein gutes Absatzgebiet für ihre landwirtschaftlichen Produkte. Was nun die horrenden Steuern den Bauern und Kleingewerbetreibenden noch übrigließen, wurde dieser Zollpolitik zum Opfer gebracht. Die Konkurrenz der entwickelteren österreichischen Industrie richtete die Kleingewerbetreibenden zugrunde, und weil keine Industrie hochkommen konnte, fanden sich keine Abnehmer für die Produkte einer Gartenkultur, Viehzucht, und die Bauern mußten bei dem absolut unrentablen Körnerbau verharren, der ihnen nicht einmal so viel bot, wovon sie das nackte Leben hätten fristen können. Die Unzufriedenheit war also bei diesen Volksschichten, die das größte Kontingent der Junkerwähler stellen, bis aufs äußerste gesteigert. Nun standen aber die stellenhungrigen Junker mit dieser dynastisch-agrarischen Clique in hellem Kampfe. Die Zollpolitik behagte ihnen nicht, denn in Ermangelung einer Industrie standen ihnen nur wenige Stellen offen. Auch wollten sie ein Privileg auf die Offiziersstellen im Heere erlangen. Es waren dies Forderungen, wogegen sich die dynastisch-agrarische Clique sträubte. Die Junker zogen also im Parlament erbarmungslos auf das steuerverhängende Heer los, ebenso auch auf die Zollpolitik. Das Kleinbürgertum schlug sich auf ihre Seite und verhalf der Opposition zum Siege.

Heute aber setzen diese Volksschichten nicht mehr das Vertrauen in die Junker wie früher, denn kaum gelangten sie zum Siege, beschränkten sie ihre Forderungen auf die Erlangung der Offiziersstellen im Heere, also auf eine Forderung, wovon die Volksmassen nicht haben. Als dann von der Dynastie mit der Vernichtung ihrer Machtstellung gedroht wurde, haben sie auch diese Forderung aufgegeben. Dafür machten sie 3 Jahre eine Politik mit, die sie seit Jahrzehnten immer verdonnert hatten. Es trat bei diesen kleinen Leuten eine Enttäuschung ein, die durch das „revolutionäre“ Gebärden der Junkerpartei in den letzten Tagen kaum wettgemacht wurde.

Heute ist die Stellung der Regierung der Opposition gegenüber verhältnismäßig sehr günstig. Ihr Bestreben geht dahin, die widerwärtigen Elemente aus dem Parlament hinauszubringen und die Herrschaft der agrarisch-dynastischen Clique stürmisch zu machen. Aus Furcht, daß nicht wieder eine Regierung Fejervary-Krisitsch mit der Parole des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts

komme, wie bei dem Konflikt vor 5 Jahren, schließen sich die Agrarier haufenweise der Regierung an; ein Teil des Beamtenadels tut dasselbe. Bei den Bauern und Kleingewerbetreibenden appelliert die Regierung in erster Linie an das Mißtrauen gegen die minderbemittelten Junker — schließlich ist doch die Regierung in den Augen dieser kurz-sichtigen Leute noch ein unbeschriebenes Blatt. Dann wird sie es mit Geld versuchen. Und wenn auch das nicht hilft, greift sie zur Gewalt. Der neue Mann ist ja in dieser Beziehung kein Neuling. Er hat in Kroatien auf diese Weise die Opposition fast ausgerottet. Und damit die „Partei der Nichtwähler“, die über Stöße, Steine und sonstige Wahlbeeinflussungsmittel verfügt, ihre keine Schwierigkeiten in den Weg legt, stellt sie sich als vertappten Freund der Volksrechte hin. Die Regierung hat auch in dieser Beziehung Glück. Und so wird allgemein angenommen, daß es ihr gelingen wird, die Opposition klein zu kriegen.

Trifft diese Annahme ein, so geht Ungarn traurigen Tagen entgegen. Die Sieger werden schon Garantien dafür schaffen, daß das Parlament „arbeitsfähig“ wird, d. h. daß sich in ihm die agrarisch-dynastischen Interessen austoben können. Durch den ewigen Streit der Junker um die Detailfragen der Großmachtpolitik — Kommando-sprache, Fahnenfrage usw. — wurde dem ewigen Mühen ein Niegel vorgehoben; die Zollpolitik hätte bei der bisherigen Zusammensetzung des Parlament nicht fortgesetzt werden können. Nun wird eine neue Geschäftsordnung, eventuell die Verstaatlichung der Verwaltung oder eine äußerst reaktionäre Wahlreform eingeführt werden, denn die wirklichen Volksvertreter, wenn eine radikale Wahlreform eingeführt würde, hätten doch noch weniger als die Junker ein Interesse an einer Großmachtpolitik, die das arme agrarische Land nicht erträgt. Die agrarisch-dynastische Politik wird dann in gesteigertem Maße fortgesetzt. Was wird aber dann aus dem ausgepowerten Lande werden?

Den meisten Verfolgungen werden wie immer die sozialdemokratischen Arbeiter und die Nationalitäten ausgesetzt werden. In dem Bestreben, wenigstens eine Bevölkerungsschicht für ihre Politik zu gewinnen, wird die dynastisch-agrarische Clique die Arbeiterschaft den Kapitalisten und dem Kleinbürgertum preisgeben. Man wird das rote Gespenst heraufbeschwören, um eine Sozialistenhebe zu rechtfertigen. Und um die Beamtenstellen auch in den nicht-madjarischen Gegenden von den madjarischen Junkern besetzen zu lassen — denn man wird ja die Mäuler dieser Sippe zustoßen wollen — wird man den Chauvinismus entfachen, um mit der pan-slavistischen oder alldynastischen Gefahr die frommen Patrioten zu schrecken. Schon vor Jahr und Tag hatte ein Cliquenhauptling verkündet, daß die heutige Parole der Junker durch eine neue ersetzt werden müsse. Frieden mit dem König, Kampf gegen die Internationalität und gegen die Herabwürdigung des Landes! Ins Profane übersetzt heißt das: gesteigerte Rüstungen, Fortsetzung der Zollpolitik, Sozialistenhebe, Nationalitäten-Verfolgungen. So gehen die Ungarn einem Wahlkampf entgegen, dessen Ausfall von historischer Bedeutung für das Land ist.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 24. März 1910.

Ein geschlagener Moltke.

Der preussische Minister des Innern, Herr v. Moltke, hat von der Presse des schwarzen Blocks den Abscheu erlitten. Herr v. Moltke soll sich national-liberaler Umtriebe schuldig gemacht haben, und darum wird ihm in der „Köln. Volksztg.“ angeklagt, daß er amtsmüde sei und sich nach einem Oberpräsidium zurückziehen müsse. Als der Hauptschuldige aber wird der Unterstaatssekretär Holz bezeichnet, der — man erwiderte nicht — „in ungenierter Weise die Geschäfte der national-liberalen Partei vertreten soll“, und durch dessen dämonischen Einfluß sich Herr v. Moltke „zu Schritten verleiteten ließ, die er heute vielleicht lieber ungeheben müßte, um so mehr als er der Gefahr vielleicht nicht ganz entgangen ist, sich mit den Absichten und der Politik des Ministerpräsidenten in Widerspruch gesetzt zu haben“.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bezieht sich, dieses klerikale Todesurteil zu bestätigen und mit dem Verhalten des Ministers im Falle Schüding sowie in der Affäre des Germanicus-Buches näher zu begründen. Sie verschärft aber das Urteil noch durch die Gewährung einer kleinen Salgenfrist: „Wir glauben nicht, daß Herr v. Moltke binnen kurzer Zeit (auch im Original abgedruckt) Red.) aus je-... werden wird. Wir würden das aus-

bis zu einem gewissen Grade bedauern, da seine Amtsführung, abgesehen von den bereits erwähnten Fällen, zu grundsätzlichen und wesentlichen Umständen keinen Anlaß gab“.

Es ist nicht leicht über einen Minister in verächtlicherer Zone zu sprechen als es hier geschieht. Herr v. Moltke ist übrigens längst gewohnt, von der schwarzen Mehrheit wie ein Schuljunge behandelt zu werden, und er hat sich in die ihm zugehobene Rolle mit einer Geduld gefügt, die beinahe rührend wirkt. Wer einmal mit angesehen hat, wie dieser Herr Minister im Landtag auftritt, und wie er von den regierenden Herrschaften behandelt wird, der glaubt an die preussische Staatsautorität sein Lebtag nicht mehr. Herr v. Moltke hat aber alles nichts geholfen. Ist erst der Wahlreformbetrug unter Dach und Fach, dann reißen die Raketen die Tür auf, und der arme Minister muß fliegen! —

Ein edler Wettstreit.

Die Konservativen unternehmen bekanntlich neuerdings große Anstrengungen, um die Nationalliberalen bei den Großindustriellen des Westens als radikal und sozialistenfreundlich anzuschwärzen. Umgekehrt aber werfen die Nationalliberalen den Konservativen vor, daß sie Feinde des Kapitalismus seien, ja sogar über das heilige Kohlenyndikat einige lästernde Neußerungen gewagt hätten. Das wird in einem Artikel, den die Berliner „National-Zeitung“ aus rheinisch-westfälischen nationalliberalen Kreisen erhält, näher ausgeführt und dem wird hinzugefügt, dadurch, daß die Rechte sich gegen den nationalliberalen Antrag auf Dreiteilung in den Gemeinden wehre, liefere sie geradezu Mandate an die Sozialdemokratie aus.

Also die Großindustriellen müssen ihre Gunst und ihren Geldbeutel den Nationalliberalen offenhalten, weil die Konservativen nicht reaktionär genug sind! —

Die Berliner Polizeiatacken.

Zu der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat sich am Mittwoch bei der Beratung des Stadthaushaletats unser Genosse die Gelegenheit, eine Abrechnung mit dem Polizeipräsidenten v. Jagow und seinen Leuten zu halten. Zum Etat der Polizeikosten war von der sozialdemokratischen Fraktion eine Resolution beantragt worden, die die Vertreter der Bürgererschaft zum Protest gegen die Polizeikosten vom 6. März aufrief.

Die Kosten für die Polizei, die „königliche“, müssen auch in Berlin aus dem Stadtkäsel bezahlt werden, aber widerspruchslos soll die Bevölkerung der Residenz es hinnehmen, daß der Schutzmann, „auf Befehl“ handelnd, den Herrn der Straße spielt. Durch die bisher beispiellose Polizeiwilfkür, die man am 6. März den Berlinern zu bieten gewagt hat, sind endlich auch bürgerlichen Kreisen die Augen geöffnet worden. Weitester Schichten der Bevölkerung hat sich eine gewaltige Erregung bemächtigt, die nach einer Schwerefundgebung ruft. Leider meinten aber die Freiwildigen des Berliner Stadtparlamentes sich wieder einmal als Fremder betätigen zu lassen. Die um Cassel und um Potsdam hatten, wie der „Vorwärts“ ausführt, der Resolution unserer Genossen einen eigenen Antrag entgegengesetzt, der eine Stellungnahme zu den unerhörten Vorgängen vom 6. März verneinend und eine Wiederholung zu verhindern wünschte.

Zur Begründung der Resolution, die von unserer Fraktion beantragt wurde, ergriff Genosse Stadthagen das Wort. Er legte dar, daß die Polizei Berlins im Zusammenwirken mit der Gendarmerie der Vororte in einer gewaltigen und gewalttätigen Eingriffe in die Rechte der Stadt und ihrer Bewohner schuldig gemacht habe. Die Attaken auf Straßenpassanten, diese Erstürmung von Gastwirtschaften und ähnliches mehr seien geradezu als Landfriedensbruch anzusehen, und man könne nur die besonnene Zurückhaltung bewundern, mit der die Bevölkerung das alles hingenommen habe. Stadthagens Ausführungen waren eine Auflagerede von zermalmernder Wucht, wie Keulenschläge wirkten manche ihrer Sätze. Er schloß mit dem Wunsch, es sei eine Schmach für die Stadt Berlin, daß ihre Bevölkerung sich die Polizeikosten des 6. März habe bieten lassen müssen.

Nach ihm sprach der freiwildige Stadtverordnete Cassel als Wortführer seiner Fraktion „Alle Linke“ und diesmal zugleich für die „Neue Linke“, die ihr gleichwertig ist. Auch er forderte, daß der Bevölkerung Berlins nicht ihr durch das Reichsvereinsgesetz gemährleiftetes Recht verflümmert werde. Aber mit allerlei Ausflüchten entzog er sich der Pflicht eines rückhaltlosen Protestes gegen die verübte Polizeiwilfkür. Ueber die Vorgänge vom 6. März

will er nicht urteilen, weil es an genauen Feststellungen fehle. Doch will er, so sagte er, den Miskmut der Beibehaltung beschwichtigen; das sei mit ein Zweck, den sein Antrag befolge. Im Gegensatz zu Cassel und den Seinen gab für die kleine „Sozialfortschrittliche Gruppe“ der Stadtberordnete Ulstein die Erklärung ab, daß sie in erster Linie für den Antrag der Sozialdemokraten stimmen werde.

Von unserer Seite sprach dann noch Genosse Vorgmann. Er schilderte die Verhandlungen, die wegen der im Trepptower Park geplanten Versammlung gepflogen worden waren und ihn sowie den Genossen Ernst bis zum Minister des Innern geführt hatten. Die Mitteilung, daß der Minister erklärt habe, an dem ruhig verlaufenen 13. Februar habe gegenüber den Demonstrationszügen die Polizei nicht ihre Pflicht getan, rief Bewegung im Saal und auf der Tribüne hervor. Gegen den Antrag Cassel, der mit dem Begriff einer „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit“ verknüpft ist, machte Vorgmann geltend, daß für die Polizei eben immer „die öffentliche Sicherheit gefährdet“ sein wird, wenn es sich um Veranstaltungen dieser Art handelt.

Hatte Herr Cassel die Leisetreterei des Berliner Stadtfreiwirts noch zu maskieren sich bemüht, so wurde sie von seinem Fraktionsfreund Stadtvorordneten Sonnensfeld in aller Hüfenlosigkeit gezeigt. Dieser Freiwirt trug kein Bedenken, eine absolute Ungefährlichkeit zu nennen, daß nach Genehmigung der Versammlung im Trepptower Park öffentlich zu einem Spaziergang aufgefordert worden sei. Ihm antworteten aus den Reihen unserer Genossen stürmische Rufe der Entrüstung, in die die Tribünenbesucher einstimmten.

Hatte Herr Cassel die Leisetreterei des Berliner Stadtfreiwirts noch zu maskieren sich bemüht, so wurde sie von seinem Fraktionsfreund Stadtvorordneten Sonnensfeld in aller Hüfenlosigkeit gezeigt. Dieser Freiwirt trug kein Bedenken, eine absolute Ungefährlichkeit zu nennen, daß nach Genehmigung der Versammlung im Trepptower Park öffentlich zu einem Spaziergang aufgefordert worden sei. Ihm antworteten aus den Reihen unserer Genossen stürmische Rufe der Entrüstung, in die die Tribünenbesucher einstimmten.

Die Abstimmung ergab Ablehnung der Resolution, für die nur die sozialdemokratische Fraktion und neben ihr noch die sozialfortschrittliche Gruppe eintrat. Angenommen wurde dann der Antrag Cassel, aber keineswegs einstimmig. Die Unterstufung wurde ihm verweigert von der sogenannten „Freien Fraktion“, der rücksichtslichsten der Stadtvorordneten-Versammlung. Zu ihr gehört auch der Vorsitzende, der so in einem bemerkenswerten Gegensatz zur Mehrheit geriet. Der Antrag Cassel lautet:

Der Magistrat hat in der fundenlangen Debatte mit seinem Worte Stellung genommen.

Das Werk der Ritter und Heiligen.

Die Wirkungen unserer agrarischen Wirtschaftspolitik lassen in fürchterlicher Schwere auf dem Volke. Der Lebensmittelmangel mißhandelt in besonders fühlbarer Weise die arbeitende Bevölkerung. Die Wunderwerke der Technik, die gegen früher auf das vielfache gesteigerte Produktivität der Arbeit haben sich. ...

	1905	1907	1909	1910
Kornpreis	23,46	27,03	29,44	29,42
Weizenpreis	41,75	45,83	51,67	50,92

Die Lebenspreise flattern ebenfalls immer noch höher hinauf. Gegenüber dem Vorjahr ist wieder ein großer Aufschwung zu konstatieren.

Die Berechnungen der Preise für Getreide im Ausland, die von der amtlichen Statistik herausgegeben werden, und zwar aus der Grundlage der häufigsten Preise in 10 europäischen Ländern ergeben folgende Durchschnittswerte: Es folgt im Anhang 1. Programm in Pfennigen:

	1906	1909
Wheat	154	174
Rye	171	174
Barley	169	166
Oats	144	167
Maize	71	74
Feed	176	180

Bei Getreidepreisen macht die Steigerung je nach einem Jahr über 7 Prozent aus. Die Preise für Mehl, Butter und Eier liegen für eine Reihe anderer Lebensmittel sind ebenfalls gestiegen. Die unabweislichen Preissteigerungen sind natürlich der Arbeiter und Bauern. ...

Das Inkrafttreten der Bekleidungs- und Wanderrückstellung des Volkes ist eine rechtliche Konsequenz. Diese wird den Bauern verabschiedet und das Brauereiwesen gestützt. ...

Deutschland.

Schiffahrtsabgaben. Wegen eines stoffförmigen Aufbaues der geplanten Schiffahrtsabgaben verhandelt die preussische Regierung zurzeit mit den deutschen Elbflüssen.

Der weimarische Landtag ist am Mittwoch auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Hauptarbeit bestand in der Beratung des Etats für die nächste Finanzperiode 1911-1913. Die Gesamtausgaben des ordentlichen Etats wurden mit 12 245 389 Mark eingestellt. ...

Wie ein Angriff auf Vorgesetzte bestraft wird. Vor dem Kriegsgericht in Potsdam wurden zwei Unteroffiziere wegen tätlichen Angriffs auf Vorgesetzte verurteilt, und zwar der eine zu dreieinhalb Jahren Gefängnis und Degradation, der andere zu sechs Monaten und zwei Tagen Gefängnis.

Massenaktion der Justiz.

Das Amtsgericht in Berlin verurteilte am Dienstag den Metallarbeiter Sängler wegen Verleumdung eines Polizeiwachmanns zu 120 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte, der eigentlich gar nicht zu den Demonstranten gehörte, wollte einen Aufruhr auslösen, um mit ihm wegen Arbeit zu sprechen.

Als nächster Angeklagter erschien der Maschinenformer Medler, der einen Schugmann durch den Jurist „Mittlung“ beleidigt haben soll. Der Angeklagte war im Trepptower Park und behauptete, den Jurist nicht gesehen zu haben. ...

Am Mittwoch beschäftigte der Wahlrechtsparagraf der Berliner Arbeiter die Berliner Schöffengerichte in nicht weniger als sechs Fällen. Sämtliche Verhandlungen hatten bis jetzt ausschließlich die Vorgänge in der Nähe des Trepptower Parkes zum Gegenstand, während die Anklagen im Hinblick auf den wirklichen Spaziergang im Tiergarten erst später die Gerichte beschäftigen werden.

Die neuen Verhandlungen gegen die angeklagten Demonstranten bieten im allgemeinen das gleiche Bild wie die Verhandlungen der beiden vorhergehenden Tage. Die Anklage lautet meist auf Verleumdung, aber auch auf Widerstand gegen die Staatsgewalt und Uebertretung der Straßensatzung. ...

Von der Verurteilung, die die Rechtsanwälte Dr. Kurt Rosenfeld und Dr. Kuhn führten, wurde in fast allen Fällen der Antrag gestellt, weitere Zeugen darüber zu vernahmen, daß die Angeklagten durch Verurteilung der Zeugen in harte Erregung versetzt wären und in dieser Erregung die beleidigenden Äußerungen gemacht hätten. ...

Das Gericht lehnte jedoch auf diesen Antrag ab, verwarf die Verurteilung der Zeugen ab. Auch dieser Antrag wurde verworfen. Der Urteil lautete in diesem Fall auf drei Wochen Gefängnis, 6 Tage Haft und 30 Mark Geldstrafe. ...

Immer noch wird am Mittwoch gegen den Arbeiterpöbel in Potsdam verhandelt. Der hier wegen Vergehens nach dem § 144 des Strafgesetzbuchs verurteilt wurde. Dieser Paragraph besagt, daß derjenige, der sich durch die Verurteilung eines Angeklagten zu h. M., verurteilt wird, der öffentlich angeklagte Person ...

Am Donnerstag fand Dienstag der Tag gegen einen Arbeiter, der die Arbeiterpartei in der h. M. ...

Am Freitag wurde ein Arbeiter wegen eines Vergehens nach dem § 144 des Strafgesetzbuchs zu 3 Wochen Haft verurteilt. ...

Aus der Parteibewegung.

Der gemahregelte Lehrer Holzmeier in Bremen tritt aller Voraussicht nach am 1. April in die Redaktion der „Bremer Bürgerzeitung“ ein. Die Redaktionskommission hat bereits einen dahingehenden Beschluß gefaßt. Die definitive Erledigung dieser Sache hängt jedoch mit einer Neuorganisation des Parteisekretariats zusammen. ...

Der Sozialdemokratische Verein für die Wahlkreise Köln-Stadt und Köln-Land beschloß, zur Sammlung eines Wahlfonds bauernd einen Extrabeitrag von 20 Pfennig pro Vierteljahr von den männlichen Mitgliedern zu erheben. ...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Lohnbewegung im Töpfergewerbe. In Lugkitz bei Mustau sind die Töpfer der Steingewerkschaft (Firma Hoffmann u. Co., Bunsau) in einen Abwehrkampf eingetreten. Es handelt sich um die Abwehr ganz horrenden Lohnabzuges, weil die Firma die Arbeiter für Brennschäden haftbar machen will. ...

Textilarbeiterausstand in Kulmbach. Die oberfränkischen Textilarbeiter erwachen. Nachdem kürzlich die gelben Textilarbeiter spontan in den Ausstand getreten sind, ist nun auch in Kulmbach ein Ausstand der Spinnereiarbeiter ausgebrochen. ...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 24. März 1910.

Der Arbeitsmarkt im Februar.

Der Arbeitsmarkt gestaltete sich im Februar, wie das „Reichsarbeitsblatt“ schreibt, nicht einheitlich, aber überwiegend günstig. Auf der einen Seite zeigte sich namentlich bei einem Teile der Großindustrie ein Stillstand, auf der anderen Seite konnte, wie immer im Februar, eine Aufwärtsbewegung bei gewissem Umfang beobachtet werden.

Auf dem Ruhrkohlenmarkt verschlechterten sich die Absatzverhältnisse weiter. Auch im Saarrevier und in Obersachsen blieb die Nachfrage nach Stehlen sehr schwach. Die Braunkohlenindustrie klagte ebenfalls. ...

In der Eisen- und Metallindustrie hat sich gegen den Vormonat wenig geändert, doch machte sich eine leichte Besserung fast allgemein geltend. Bei den Werken des Stahlwerkverbandes war die Beschäftigung etwa gleich groß wie im Vormonat. ...

Das Baugewerbe wies infolge der milden Witterung einen besseren Beschäftigungsgrad auf, als sonst in dieser Jahreszeit, doch wird ein wirklicher Aufschwung vermisst, zum Teil wegen einer Verdrückerung gemeldet. ...

Das Bekleidungs-gewerbe zieht Vorteil aus der warmen Witterung und aus dem dieses Jahr so früh fallenden Schnee, und in deshalb sehr befriedigend beschäftigt.

Die Eisenbahnindustrie hätte infolge des überaus milden Winters ununterbrochen aufrechterhalten werden können, doch war dies mangels hinreichender Transporte nur in beschränktem Umfang möglich. ...

Auch die Berichte der Arbeitsnachweise zeigen eine Besserung des Arbeitsmarktes. Bei der Gesamtzahl der beratenden Arbeitsnachweise für welche vergleichbare Zahlenangaben vorliegen, kamen im Dezember 1909 auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 229, bei den weiblichen 90 Arbeitsgelegenheiten gegen 203 bzw. 89 im Dezember 1908 und 254 bzw. 68 im Vormonat.

Die Ruhegehaltskassen der Straßenbahnangestellten.

Unter der Firma „Ruhegehaltskassen für die Beamten der Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft“ besteht bei der genannten Gesellschaft eine Einrichtung, der die meisten Angestellten, und zwar meistens aus dem Bereich der Eisenbahn, angehören. ...

1. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 71.

Magdeburg, Freitag den 25. März 1910.

21. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Groß-Ditterleben, 24. März. (Die bestohlene Gemeinde.) Hier wurde im Winter die Kirchhofmauer erneuert und es lagen Steine umher. Von diesen verschwanden nach und nach einige und es wurde eine Wache aufgestellt. Ein Arbeiter, ein älterer, bisher völlig unbefragter Mann, kam des Weges und sah auf der Mauer etwas wie ein Patel liegen und nahm es an sich. Er wurde aber bald angehalten und schuldig befunden, zwei Mauersteine gestohlen zu haben. Den Mann traf 1 Tag Gefängnis.

Alten, 24. März. (Welche Zeitung liest du?) Auf diese Frage muß leider noch mancher organisierte Arbeiter beschämt eingestehen, daß irgendein unparteiisches oder Lokalblatt, das noch nie mit einer Zeile gegen Unterdrückung und Entrechtung der Arbeiter kämpfte, in seiner Wohnung Eingang findet. Wohl lassen sich diese unparteiischen Blätter gelegentlich zu einem Stoßgeheiß gegen Zerrung oder Steuerdruck herbei; damit hat es aber kein Bewenden, schnell kehrt die alte Schreibweise wieder, um nach oben hin nicht allzuviel anzudeuten. Bei Wahlen aber hört man um so lauter und eifriger in das Horn des bürgerlichen nationalen Kandidaten. Nirgends anderen lautet der Wahlruf von jeder. Lokalparteiische Nachrichten ausführliche Vorkundtungen, Vereinsmeierei, fast und trübselige Stillübungen über alle möglichen und unmöglichen Vorkommnisse läßt sich der gedankenlose Arbeiter verlieren. Es wird ihm auch nicht über dem Beien. Politische Nahrung, Aufklärung und Belehrung findet der Arbeiter nur im Arbeiterblatt. Der politisch entrechtete und wirtschaftlich unterdrückte Arbeiter weiß an jedem Tage nur das Arbeiterblatt an seiner Seite. Demnach wird die Feiertage zur Agitation für das der Arbeiterpartei gehörende Blatt, für die „Volksstimme“. Die „Volksstimme“ in jedes Arbeiterheim sei die Dinerrolle. Haben wir durch Agitation unter Reihen in der Partei stärken können, muß es hier ebenfalls gelingen; kein Stillstand, denn Stillstand ist Niedergang.

Burg, 24. März. (Kein erhöhtes Schulgeld?) Das „Lageblatt“ weiß zu berichten, daß das erhöhte Schulgeld mit dem Monat April noch nicht erhoben werden soll. Vielen Angehörigen die ihre Kinder der Schule entziehen wollten, ist von ihr die Schulmaßgebender Stelle in vorstehender Weise bedeutet und anheimgekehrt worden, ihre Kinder noch nicht abzumelden, heißt es in der Notiz wörtlich. Hinterher kommt aber der „Pferdejäh“ mit folgenden Worten: „Es bleiben aber immerhin noch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften in dieser Frage abzuwarten, die sich jedenfalls gleich nach Ostern mit der Frage nochmals beschäftigen werden.“ Mit anderen Worten heißt das: „Schick nur eure Kinder erst in die Schule das andere wird sich dann schon finden!“ Nun hat ja am vergangenen Sonnabend in „Königsberg“ eine Protestversammlung der Eltern stattgefunden. Es künfte jaft den Vätern erwidern, als habe diese die „maßgebende Stelle“ veranlaßt, die Eltern anzugehen, ihre Kinder nicht abzumelden. Die Sache liegt aber ein klein wenig anders. Wer zwischen den Zeilen der Notiz im „Lageblatt“ zu lesen versteht, der merkt deutlich daß die vielen Abmeldungen bestimmend für das Schulgeld werden können. Wir haben an dieser Stelle darauf hingewiesen, was wohl die Beschlüsse der Schulbehörde sagen würden, wenn ihnen das neue Schulgebäude mit seinen riesigen Untertönen einmal zur Verfügung gestellt würde. Daß das Schulgeld wieder herabgesetzt wird, daran können wir noch nicht recht glauben. Mit der angekündigten Beschäftigung der städtischen Körperschaften mit der „Frage“ wird natürlich viel Zeit gewonnen, um für die ganze mit 14 gegen 12 Stimmen beschlossene Erhöhung noch einmal durch die Werberstimme zu führen. Und täuscht uns nicht alles, dann bleiben die abgemeldeten Kinder in der Schule, das Schulgeld aber wird nicht herabgesetzt.

Gardelegen, 24. März. (Wohnungsnot.) Seit mehreren Jahren macht sich in unserer Stadt die Wohnungsnot bemerkbar und die Folge ist, daß die Mieten steigen und daß Hausbesitzer ihre äußeren Wände in ihren Häusern zu Wohnungen einrichten und gegen von Mieten im schlecht entlohten Arbeiterstand immer wieder Abnehmer finden. Ueber diese Wohnungsnot haben wir in der „Volksstimme“ wiederholt berichtet und durch eine Petition wurde der Magistrat erwidert, Maßnahmen dagegen zu treffen. Unsere Stadtväter waren jedoch nicht zu überzeugen, denn Herr Bürgermeister Bed erklärt: „ach, jetzt die Landesheil- und Pflegeanstalt Schpringe ihre Krankenkosten nach Gardelegen in Familienpflege gebe, die Steuern von den kleinen Leuten viel besser einziehen. Jetzt nun muß der Magistrat die Not unumwunden zugeben. In Nr. 65 des Gardeleger Kreisblattes weist er auf eine eingetretene Wohnungsnot hin und erucht diejenigen welche billiges Hausland haben wollen, sich mit Anträgen an den Magistrat zu wenden.“

Geuthin, 24. März. (Streit der Schiffbauer.) Auf der Habebankischen Schiffbauerei in Altenplathow legten 18 Betriebsmitglieder die Arbeit nieder. Sie hatten in Erfahrung gebracht, daß von Herrn Lindke, der Mitinhaber ist, in Aussicht gestellt worden war, am 1. April eine Lohnerhöhung eintreten zu lassen, aber nur für die Nichtverbändler. Auf Anfrage wurde dies bestritten und so kam es, was Herr Habebank wahrscheinlich nicht vermutete, daß über die Hälfte seiner Arbeiter — 13 blieben stehen — ihr Werkzeug packten und der gestrichelten Straße den Rücken wendeten. Herr Habebank hat eben nicht gewußt, daß die Mehrheit der bei ihm beschäftigten Schiffbauer trotz seiner Drohungen dem Verband beigetreten war. Er hat wahrscheinlich geglaubt, daß, wenn er den Nichtverbändlern eine Zusage gebe, dann die paar Verbändler voller Freude ihren Austritt aus dem Verband bewerkstelligen würden. Was aber vor 8 Jahren möglich war, trifft heute nicht mehr zu. Die wirtschaftliche Entwicklung hat auch den Schiffbauern gezeigt daß sie einzeln machtlos sind, und Habebank wird die jetzt von neuem geschaffene Organisation mit solchen Mäandern nicht mehr zerkümmern können. An die Arbeiterpartei geht das Gerüchten, den um ihre gefeiert gewählten Arbeiter die kämpfenden Schiffbauern nicht in den Rücken zu fallen, denn Herr Habebank wird wahrscheinlich versuchen, den Betrieb mit ungelerten Arbeitern weiterzuführen.

Salzberstadt, 24. März. (Der Kupferdiebstahl in Eisenburg.) Am zweiten Verhandlungstag wurde die umfangreiche Beweisaufnahme fortgesetzt. Zeuge Schneidermeister Simon aus Eisenburg, der für Weigt eine Jacke angefertigt hat wie die gefundene, muß auf Grund seines Messbuchs die Maße der beiden Jacken vergleichen. Die Ehefrau des Angeklagten Weigt bezeichnete später die Jacke, von der Simon behauptete, daß er sie nicht angefertigt habe, als die ihres Mannes. Ausführlich wird auch ein Vorgang erzählt, der den Angeklagten Weigt belastet. Danach hat sich Weigt, einige Zeit nachdem Klaus beim Aufladen des Kupfers erlappet wurde, durch die Frau des Arbeiters Hagen in Bernigerode eine Jacke besorgen lassen. Von dem Hundertmarkschein, den er ihr mitgab, ließ er der Frau ohne ersichtlichen Grund 52 Mark als angebliches Darlehen. Als dann Weigt im Gefängnis in Bernigerode wegen einer anderen Angelegenheit mit dem inhaftierten Arbeiter Hagen eine Unterredung hatte, soll er in bezug auf das Geld eine verdächtige Bemerkung gemacht haben. Aus all den Vorgängen wird gefolgert daß die am Tatort gefundene Jacke Weigt gehört und daß er aus dem Grunde bei der Beschaffung einer anderen Jacke Ursache hatte, das heimlich zu tun. Die Zeugen, die an dem fraglichen Abend Klaus übertrafen, können nicht angeben, ob sich Weigt bei den beiden davonlautenden Personen befunden hat. Von dem Bruder und Stiefbruder des Angeklagten Weigt, die auf dem Kupferwerk beschäftigt sind, wird behauptet, daß sie von Kupferdiebstählen nichts gehört haben. Durch eine Anzahl von Zeugen verstanden die Angeklagten den Alibi-beweis zu führen. Weigt hatte behauptet, daß er am dem Abend seinen Sohn, der weggegangen war, gesucht habe. Ein Zeuge will ihn jedoch auf dem Wege gesehen haben, der nach dem Tatort führt. Der Staatsanwalt beantragte auf Grund der Beweisaufnahme gegen Klaus 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Weigt 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und ebenfalls Stellung unter Polizeiaufsicht. Nach dem erfolgten Plädoyer der Verteidiger bemerkt der Angeklagte Klaus, daß er sich über das beantragte Strafmaß nicht zu wundern brauche, da ihm der Staatsanwalt während der Untersuchung gesagt habe, daß er persönlich dafür sorgen werde, daß er, Klaus, beim Urteil nicht zu hart komme. Das Urteil lautete gegen Klaus wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Diebstahls dem Antrag des Staatsanwalts gemäß. Bei ihm hat das Gericht angenommen, daß er ohne Zweifel gewußt hat, daß das Kupfer gestohlen war und daß er im Einverständnis mit dem Dieben, die er nicht verraten will, gehandelt hat. Der Angeklagte Weigt wurde der gewerbsmäßigen Diebstahls für schuldig befunden und zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus sowie 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Von ihm wird angenommen, daß er am 21. Juni beim Aufladen des Kupfers mit dabei gewesen ist. Sein Alibi-beweis ist ihm vollständig mißlungen. Als schwer belastend kommt außerdem die Angelegenheit mit dem Jackett und der vorgefundene Kassiber in Betracht.

(Die Jugendorganisation) unternimmt am Karfreitag einen Spaziergang nach dem Hü zu dem um zahlreiche Beteiligung die Freunde der Jugend gebeten werden. Treffpunkt der Teilnehmer morgens 7 Uhr am Torweg. Die Rückkehr erfolgt mittags 1 Uhr.

(Unfall.) Am Mittwoch nachmittag verunglückte auf dem Bahnhof beim Rundgebäude ein Zimmermann aus Schwanebeck, der

aus einer Höhe von 10 Metern abstürzte. Der Verunglückte erlitt außer einem Schenkelbruch auch innere Verletzungen, die seine Aufnahme in das Krankenhaus erforderlich machten.

(Die Kunststelle) des Gewerkschaftslokals wird infolge der Verhinderung des Genossen Müller vom 26. d. M. an von dem Genossen Weber, Dominikanerstraße 10, übernommen. Alle Kunstausstellungen wollen sich bis auf weiteres an diese Adresse wenden.

(Wegen Abtreibung) wurde eine Frau verhaftet, die erst kürzlich wegen des gleichen Vergehens eine Zuchthausstrafe verbüßt hat. Eine Anzahl junger Mädchen und Frauen, die bei der Angelegenheit beteiligt sind, sollen bereits Geständnisse abgelegt haben.

(Stadttheater.) Spielplan vom 27. März bis 2. April. Sonntag 7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen, phantastische Oper von Offenbach. — Montag nachmittag 3 1/2 Uhr: Der fidele Bauer; abends 7 1/2 Uhr: Die Dolmetscherin. — Dienstag 8 Uhr: Hohe Politik, Schwank von R. Storronek. (Novität!) — Mittwoch 8 Uhr: Königskinder. — Donnerstag geschlossen. — Freitag 7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. — Sonnabend 8 Uhr (letzte Vorstellung): Die Grille, ländliches Charaktergemälde von Ch. Birch-Pfeiffer.

Ottleben, 24. März. (Volksversammlung.) Am ersten Osterfesttag, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Lokal von Nitzsche eine öffentliche Volksversammlung statt. Thema: „Erinnerung an die Märzgefallenen.“

(Eine Konsumvereins-Versammlung.) In der über Zweck und Nutzen eines Konsumvereins für die Arbeiter referiert werden soll, schließt sich an. Da der Konsumverein Ottleben in Ottleben am 1. April eine Filiale eröffnet, so ist es sehr zweckmäßig, daß sämtliche Mitglieder daran teilnehmen, um den unwahren Behauptungen der Krämer von Ottleben und Ausleben entgegenzutreten.

(Nicht beerdigt.) Der auf den nahen Altonaer Kohlenstein verunglückte Häuer Wilhelm Bock ist bis jetzt noch nicht beerdigt worden. Die zuständige Gerichtsbehörde hat den Leichnam noch nicht freigegeben. Der Aufseher schreibt die Schuld einem Bergmann und dem Verunglückten selber zu, trotzdem er tags zuvor auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden war.

Queblinburg, 24. März. (Schülerfestspiel o. d.) Weil er nicht verlegt worden war, hat sich der 14jährige Untertertiar Walter J. von hier im Abort der Oberrealschule erschossen.

Scherben, 24. März. (Sieg.) Bei der Gemeindebeiratswahl am 22. März erhielt Genosse Maurer Thjeme 40 Stimmen, Mauerpolier Kupfernagel 4 Stimmen, 5 Wähler enthielten sich der Stimme. Damit zieht der erste Sozialdemokrat in das Gemeindehaus ein, zur Freude der Arbeiter und auch mancher kleinen Landwirte und Gewerbetreibenden.

Schönebeck, 24. März. (Die gehobenen Schulen.) Die gehobene Knabenschule erfordert einen Kammererzuschuß von 19 070 Mark (im Vorjahr 15 969 Mark). Die Lehrergehälter betragen 23 750 Mark (24 710 Mark). Die Schulgebäudekosten sind auf 12 420 Mark veranschlagt. Die höhere Mädchenschule fordert einen Kammererzuschuß von 25 330 Mark (19 999 Mark). Die Mehrausgabe ist durch die erfolgte Anerkennung der Schule als höhere Schulaufsicht sowie durch die bevorstehende Anstellung eines akademischen Direktors und einer Oberlehrerin verursacht. Die Gehälter betragen 34 860 Mark (28 550 Mark). Der Kammererzuschuß der Vorbereitungsstufe zur Realschule beträgt 5700 Mark (7730 Mark), zur Turnhalle 1160 Mark (1510 Mark), zur gewerblichen Fortbildungsschule 2355 Mark (2074 Mark). Die Schulgelber sind veranschlagt für die höhere Mädchenschule auf 20 088 Mark (17 000 Mark) für die Vorbereitungsstufe auf 1344 Mark (2520 Mark), für die gewerbliche Fortbildungsschule auf 377 Schülern auf 754 Mark (778 Mark). Der Voranschlag der gehobenen Schulen beläuft sich auf 103 545 Mark (85 140 Mark).

(Von der Straßenreinigung.) Die Straßenpolizeiordnung ist ungünstig, soweit sie von den Grundbesitzern die Straßenreinigung fordert. So hat das Kammergericht am Montag entschieden. Der Rechtsanwalt Buh als Vertreter eines Hauses der Hottelstraße sollte die Straßenpolizeiordnung vom 25. März 1889 dadurch überbieten haben, daß er die Straße vor seinem Grundstück nicht hatte reinigen lassen. Die Strafkammer in Magdeburg als Berufungsinstanz verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Sie ging davon aus, daß eine Polizeiverordnung an sich keine Straßenreinigungspflicht der Grundbesitzer schafft, sondern eine solche nur im einzelnen regeln könne, wenn sie bereits auf Grund eines Ortstatuts, einer Ober-

Stadt-Theater.

Magdeburg, 22. März.

Egmont. Goethe ist in der verflochtenen Spielzeit nur in der Äphigene zum Worte gekommen. Dafür soll die Woche vor Ostern gleich zwei seiner Werke bringen: Egmont und den Faust. Das ist vielleicht zuviel des Guten so kurz hintereinander, wenn aber der Faust am Sonnabend dem Egmont am Mittwoch ebenbürtig ist, so kann man's gelten lassen. Denn um es vorweg zu sagen: Mit solcher Egmont-Aufführung kann das Stadttheater in jedem Betracht Ehre einlegen. Die Regie hatte mit Verständnis berücksichtigt, daß dies Trauerspiel viel mehr als Dichtung, denn als Drama behandelt werden muß, daß darum die auf ihrem Grunde schimmernde poetische Stimmung herausgeholt werden mußte, damit der kritische Sinn befaßt werde vom Gefühl. Das gelang mit Hilfe der Beehobenschen Musik, und was etwa noch fehlte, die Zuschauer in Mann zu schlagen, wurde ergänzt durch entsprechende Kostüme, Dekorationen und Beleuchtung. Sind in einer so geschaffenen Bühnenatmosphäre noch die Darsteller mit Lust und Liebe und mit ihrem ganzen Können bei der Sache, muß ja wohl etwas Vollkommenes entziehen.

Auch darin hatte die Regie nichts versehen. Daß Hans Mühlhoffer ein Egmont ist, wie Goethe ihn wohl im Geiste gedacht haben möchte: edel in Wort und Haltung, stolz, verzerrt und sorglos, ritterlich gegen Männer und Frauen, in beinahe selbstverständlicher, und ebenso fand die Verfa für des Dichters ideale Mädchengestalt, für Egmonts Geliebte Märchen, alle Gefühlshatterungen und alle Einfaltungen des Tones, in der naiven Freude des armen Mädchens über die Prachtgewandung des Geliebten, in Liebeseligkeit, in Angst um das Schicksal Egmonts, in dem Versuch, die Brüsseler Spießer zum Aufbruch zu bewegen, und endlich in dem feinen, stillen Entschluß, dem geliebten Mann im Tode vorauszuweichen. Das letzte Zusammentreffen Märchens und Egmonts war der Höhepunkt des Dramas.

Weit interessanter als die vom Dichter geschaffenen Menschen sind die von ihm geschauten, wie er sie im Krämer, Schneider, Zimmermann, Seifenhändler, im Soldaten und in Märchens Mutter porträtiert hat. Sieht und hört man sie glaubt man, die Welt habe 150 Jahre stillgestanden. Die Gewatter Schneider und Handschuhmacher sind noch dieselben wie damals. Emil Huneke stellt im Jetter eine kammegiesende Angewandte auf die Bretter, wie man sich etwa einen „Eingeländert-Nachtkäfer“ gegen die Strafendemokratien zu denken vermag. Auch Ludwig Fischer, Kurt Maedide, Paul Reichel boten gute Bürgertypen. Gustav Ross einen prächtigen jovialen Soldaten und Ernst Baum spielte den herabgekommenen, aber politischen

scharfsichtigen Schreiber Vanjen ausgezeichnet. Marie Müller brachte den kleinen Einfluß vom Kupfer- und Zinnverwesen, den Goethe auch Märchens Mutter zugeteilt hat, direkt zum Ausdruck. Den Herzog Alba könnte man sich noch düsterer, dämonischer denken, als ihn Heinrich Vogeler darstellte, während Wenzel Hoffmann als treuer, ergebener Vassal und Paul Herkt als Ferdinand nichts zu wünschen übrigließen. Zu nennen übrigbleiben noch die Vertreter der kleineren Rollen: Gijela Sawella als Regentin, Hugo Andresen als Wilhelm von Franen, Estar Mummert, Kleatens Schubert, Willi Gemann, Willi Ebert und Ludwig Armand.

Die Volksszene im ersten Akte war zwanglos und lebendig, prächtig der Saal der Regentin und jaymer und wichtig das Gewölbe des Herzers. Märchens Zimmer hätte kleiner und intimer sein dürfen, damit das Auge während der offenen Szene noch einmal die kleine, enge Welt der Bahingegangenen mit einem Blick umfassen konnte, anstatt im weiten Raume herumirren zu müssen. Gelingen war auch das Traumbild Egmonts. Vielleicht ist es der Direktion trotz mancherlei Schwierigkeiten möglich, Egmont auch als Volksvorstellung zu geben.

Vom Storch und vom Osterhasen.

Die Mütter haben zwei Geschöpfe für die kindliche Phantasie erfunden und nehmen sie nach Bedarf zur Hand, gedanklos und ohne große Vertiefung. Die zwei haben ihre Naturgeschichte. Der Storch und der Hase. Während sich aber heutzutage mehr und mehr Bewegung gegen den Storch geltend macht, der als Verbreiter unwahrer Tatsachen einen sehr zweifelhaften Ruf genießt und täglich weniger Glaubwürdigkeit findet, zumal ernste und natürliche Dinge schon sind, wenn sie in der rechten Weise gesagt werden, hat der Hase, als der harmloseste Gefelle, der bios Eier und Freude bereitet, seinen Platz im Herzen der Kinder noch behauptet.

Wie wir wissen, ist der Storch trotz seines weichen Gefieders ein Mohr und Africaner. Aber er hat ein großes Herz, das ihm, dem Wanderer und Fremdling, der gewohnt ist, Erdteile zu überfliegen und dem Winde, den Sternen und dem Meere nahez zu sein als die Menschen, unterwegs gewachsen in; er läßt sich mit Vorliebe auf Kirchdächern nieder, die so weitgehend mit Zirkel- und Mittel gebaut sind, wie er ein Heidenvogel im Velleit: erziehen er der Kirche infolge seiner Sinnigkeit zu ihr als geeignetes Werkzeug, um den doch eigentlich heidnischen Kriptrara der Kinder mit seinen Zittichen zu umhüllen. Vielleicht war es auch nur die Fabulierlust der Mütter, verbunden mit einer falschen Scham vor ihrem eignen Blute, die sich an den Staunenaugen der Kinder

ergöste, da sie ihnen den Storch als weißen Mann und Märchenpögel lehrte. Sicher hat der Storch lange Zeit nicht bloß gekräftigt seine Funktionen am Kinderbrennen verwaltet, sondern er hat auch manche Arbeit und manchen Schmerz eines Kinderbrennens auf dem Gewissen. Ich bin dem alten Greder noch in den Jahren junger Frauen begegnet — die ihren Märchengeboten mit tödlichen Schreden, mit ihrer Gesundheit und auch ihrer geistig mit ihrem ganzen Lebensgüte hüben mußten. Da bin daher aus der Erfahrung als Arzt im Leben genötigt, den Storch seines Heiligenscheins zu entkleiden, und ihm zu kann, darauf zu dringen, den Kindern über das Wunder ihrer Herkunft reinen Wein einzuschütten, sobald sie immerhin so genug geworden sind, ihn zu betrogen.

Der andre Stamrad, der Storch ist deutschen Geflechts und läßt weiter keine wesentlichen und einschneidenden Momente in menschlichen Leben aus. So heiliglich beide Gefelle, hat — und Ander mühen Zweck haben — eine eigentliche Samenberechtigung hat nur der Hase, da er nicht in der Lage ist, großen Schaden anzurichten als höchstens einen Magen zu verzerren. Die innere Vätererzeugung im Hasenbauch ist mit feinsten und unklar, ich kann nur aus meiner eignen Erfahrung mitteilen: daß er wahrlich weiche und hartgefornne Eier zutage zu fördern imstande ist. Bisweilen scheint er selbst den Eiertrager nicht ganz in der Hand zu haben, da ich mich entsinne, als ein 12-jähriger Knabe neben feinharte, goldgelbe Eier als meiner Eltern vorzuschieben und verzeihen zu haben, worauf er mich sehr wohl und wirklich einmal von Herzen gelächelt hätte, ein einmal wünschenden Väter abgeben, das mich hinreichend überzeu-

Nur in der Kunst, den Eiern die vielfältigen und schönsten Farben zu verleihen, steht der Hase anzuheben auf der Höhe der Welt, es gehört wohl eine feine Nase und ein bewandertes Handwerk dazu, nur die Gräser und Pflanzen aufzufinden, welche eine rote Farbe liefern. Man weiß heute darüber nur so viel, daß eine gewisse Zwiebelhülle den Hasen in den Stand setzt, seine Eier goldbraun, rote Nebenblätter sie karminrot und eine Mischung von Blau und Schweißblau zu färben. Diese Wissenschaft, besonders da, wo wir wohnen, auf dem Lande, eine zu junge, als daß man nicht davon wäre, die Ergebnisse ihrer Forschungen mit Vorlicht aufzunehmen. In der Stadt, wo man viel geistlicher ist, weiß man das schon alles. Die Mutter kauft für 5 Pf. ein kleines Rädchen Anilinfarbe und der Hase hat mit der Sache selbst nichts mehr zu tun. Dafür sind sie aber auch danach! Knallblau oder bläulich oder giftig grün. Die Roethe der Osterhasenjagd, wo unter Tausenden die primelgelben und weißblauen und leucroten Eier im Busche verstreut gefunden werden, die erhebt für die armen Großstadtkinder erst wieder, wenn einmal der Traum von William Morris' Gartenstadt „Küngendwo“ zur Wirklichkeit geworden ist.

Dr. Ludwig Fink.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 71.

Magdeburg, Freitag den 25. März 1910.

21. Jahrgang.

Die Lebensdauer von Tieren und Pflanzen.

Von M. G. Baeg.

(Nachdruck verboten.)

Die Lebensdauer ist bei verschiedenen Lebewesen eine sehr verschiedene, für jede Art jedoch im Durchschnitt eine streng bestimmte, erbliche. Die Eintagsfliegen leben nur einige Stunden, die Elefanten einige hundert Jahre. Welche Gründe diese verschiedene Länge des Lebens und damit überhaupt seine Begrenztheit hat, ist ein sehr dunkles Problem. Größere oder geringere Lebensenergie, Körpergröße kommen nicht ausschließlich in Betracht. Fische und Vögel können über 200 Jahre alt werden, und doch sind die ersteren sehr träge, die letzteren sehr lebendige Tiere, und beide sind dem Elefanten gegenüber, der ebenso alt wird, nur winzig.

Sehr viel für sich hat die Ansicht, die den Tod mit der Fortpflanzung in Beziehung bringt, und in der Tat stehen beide Erscheinungen oft in sehr augenfälligem Zusammenhang, wie z. B. bei den Eintagsfliegen, bei denen der Tod direkt nach der Ablage der Eier eintritt und bei den männlichen Bienen, die sogar im Moment der Begattung sterben. Nach dieser Ansicht ist der Tod eine Anpassungserscheinung. Jedes Tier lebt nur so lange, als es ihm gelingt, die Fortexistenz seiner Art sicherzustellen. Je größerem Gefahren die Nachkommenschaft ausgesetzt ist, je weniger erzeugt werden, je schwieriger und langwieriger ihre Aufzucht ist, desto länger muß das Tier leben. Doch auch in dieser Beleuchtung wird das Problem der Lebensdauer nicht überall durchsichtig.

Es seien im folgenden einige Angaben über die Lebensdauer verschiedener Tiere mitgeteilt, die natürlich nur einen ungefähren Anhalt bieten können, da die genaue Bestimmung meist äußerst schwierig ist und viele Angaben von gefangengehaltenen Tieren herrühren.

Elefanten und Walfische können 200 Jahre und älter werden. Der Mensch erreicht gar nicht so selten ein Alter von 100 Jahren, dürfte aber das von 150 Jahren kaum überschreiten. Sehr alt werden auch Hechte und Karpfen, von denen man 200jährige Exemplare beobachtet hat. Die Vögel, denen man im allgemeinen ein langes Leben zutraut, gehören zu den langlebigen Tieren. Ein weißköpfiger Geier z. B. hielt sich 118 Jahre in der Gefangenschaft. Adler, Falken, Eidergänse und Lammkeiler werden 100 Jahre und darüber alt. Bekannt sind auch die Papageien wegen des hohen Alters, das sie erreichen können. Die kleineren Vögel leben ebenfalls ziemlich lange. Einen an seinem eigentümlichen Ruf kenntlichen Staudfink hörte man 33 Jahre lang rufen, von der Nachtigall weiß man, daß sie 12 bis 15 Jahre alt wird.

Das Pferd kann 40 Jahre alt werden, der Bar 30, der Löwe 35, das Schwein 20, das Schaf 15, der Fuchs 14, der Hase 10, das Eichhörnchen und die Maus 6 Jahre. Krebse hat man 20 und Kröten 40 Jahre alt werden sehen. Selbst so niedrig organisierte Tiere, wie die Seezooen, können ziemlich alt werden; eine hat man z. B. in einem Aquarium 60 Jahre am Leben erhalten. Muscheln und Schnecken sind ziemlich kurzlebig (2 bis 4 Jahre), nur die Riesenschnecke soll 100 Jahre alt werden können. Bei den Insekten hat die Jugendform, die sogenannte Larve, oft ein viel längeres Leben als das erwachsene Tier, wie z. B. für den Maulwurm zutrifft, dessen Larve sich als Engerling durch 4 Jahre hindurchzieht, während der Käfer selbst schon nach einem Monat sein Dasein beschließt. Die Eintagsfliege lebt gar nur 6 Stunden, während ihre räuberischen Larven 3 Jahre im Wasser leben. Bei den Ameisen leben die Weibchen viel länger als die Männchen. Die Bienenkönigin lebt 2 bis 3 Jahre, das Männchen nur aber entweder gleich bei der Begattung oder, wie es für die Mehrzahl der Drahnen zutrifft, nach 4 bis 5 Monaten. Ameisenweibchen konnten sogar 15 Jahre lang leben, während das Dasein der Männchen sich nur über einige Wochen erstreckt.

Definieren wir den Tod als das Aufhören der individuellen Existenz, so besitzen die einzelligen Lebewesen die kürzeste Lebensdauer; denn ihre Individualität hört bei der bei ihnen gebräuchlichen Fortpflanzung als Teilung in zwei Tochterindividuen auf, und da dies z. B. bei vielen Bakterien alle 15 Minuten geschieht, so würden diese Lebewesen in der Tat mit 15 Minuten das kürzeste Leben führen. Es ist aber gerade das Gegenteil beobachtet worden, indem die einzelligen, d. h. die auf der niedrigsten Entwicklungsstufe stehenden Lebewesen geradezu als unsterblich bezeichnet worden sind, und zwar deshalb, weil in der Tat keine Leiche bei ihnen vorhanden ist, wenigstens unter normalen Umständen nicht vorhanden zu sein braucht. Jedes einzellige Wesen geht nämlich immer zeitlos in seinen Nachkommen auf.

Ungewöhnliche Lebensalter weisen auch manche Pflanzen auf. Lebensalter, die demjenigen der uralten ägyptischen Kulturdenkmäler nicht nachstehen. In einigen dieser ehrwürdigen Pflanzenkreise sind Jahrtausende vorbeigeronnen, sie waren Zeitgenossen fast unserer gesamten überlieferten Geschichte.

Auf dem Friedhof von Santa Maria del Tule in der Nähe von Oaxaca in Mexiko steht noch heute ein Exemplar der Virginiaischen Sumpfpflanze, unter dem bereits Ferdinand Cortez, der Eroberer Mexikos, vor rund 400 Jahren mit seiner ganzen kleinen Armee lagerte. Der Baum mißt 2 Meter über dem Erdboden etwa 15 Meter im Umfang und wird auf 4000 bis 6000 Jahre geschätzt. Ebenso alt müssen die ungeheuren Affendornbäume sein, die sich auf den Inseln des Grünen Vorgebirges befinden. Auch der Drachenblutbaum von Oratawa auf der Insel Teneriffa, der 1765 vom Sturm umgestürzt wurde, gab den obigen Bäumen an Alter nichts nach. Er wurde ebenfalls auf 6000 Jahre geschätzt.

Kraut sind auch die Mammutbäume Kaliforniens, die nur in kleinen Gruppen in der westlichen Sierra Nevada vorkommen, aber sich bei uns immer mehr als Zierbäume in den Anlagen einbürgern. Diese über 100 Meter hohen Riesebäume haben schon zu Christi Geburt gestanden. Der größte, der 114 Meter hohe „Baum des Waldes“ genannte, dieser Riese ist schon seit längerer Zeit umgefallen. Auch hier also war das Ende durch eine katastrophale Herbeigeführt.

In Europa haben wir ebenfalls eine ganz Reihe uralter Bäume. Auf Friedhöfen in England stehen Eiben, die noch die heidnischen Zeiten erlebt haben dürften. In Romstadt in Wirtemberg befindet sich eine gewaltige von über 100 Säulen gestützte Kinde, die schon zur Zeit der Gründung von Romstadt, im Jahre 1229, ein berühmter Baum war. Von Eichen kennt man Exemplare, die über 1000 Jahre alt sind. Platänen, Eibäume, Zypressen, Zedern, Ulmen, echte Kasanien, Lärchen, Bergahornbäume erreichen ein Alter von vielen hundert Jahren. Auch fünfjährige Eichenstämme sind bekannt.

Nicht immer sind es die Riesen unter den Pflanzen, die uralte werden. Auch manche unscheinbaren Pflänzchen müssen wir ein sehr hohes Alter zuschreiben, so z. B. dem Dorfmoos. Manche Torfmoosarten von mehreren Metern Mächtigkeit bestehen vorwiegend aus den Resten der kleinen Dorfmoospflanzen, und da diese Moospflanzen ununterbrochen an der Spitze weiterwachsen, muß man annehmen, daß sie seit der Entstehung dieser Dorfmoose, auf deren Oberfläche sie jahraus, jahrein weiterwachsen, gelebt haben. Ist auch die Schätzung bei all diesen Gewächsen nur eine sehr ungenaue, so geht doch so viel aus ihr hervor, daß manche Pflanzen bei weitem das höchste Lebensalter erreichen können von allen Lebewesen unserer Erde.

Vermischte Nachrichten.

* **Die Proletarierblume.** Eine feinsinnige Bemerkung über das Schneeglöckchen macht Dr. E. Cronfeld in Wien in einer Arbeit über diesen ersten kleinen Frühlingsboten unter den Blumen. Eine Eigentümlichkeit des Schneeglöckchens ist nämlich seine streng eingehaltene Ruhezeit. Der frostige Zauber der Umkehrung der Jahreszeiten gelingt jetzt jedem Gärtner. Er schafft jetzt den Frühling zur Winterzeit und zeigt uns zu Weihnachten im Treibhaus köstliche Weintrauben und Pfirsiche. Aber das kleine Schneeglöckchen spottet jeder Gärtnerkunst. Zehn Jahre gab sich ein Botaniker Mühe, es wie Maiglöckchen, Flieder oder Veilchen vor dem Flor im Freien durch Treiben zum Blühen zu bringen; es war vergebens. Verfehlt man Schneeglöckchen, die wild gewachsen sind, im Herbst in seinen Garten oder Blumentöpfe, so kommen sie genau wie die Brüder im Freien zum Blühen. Das gilt wenigstens für das heimische Schneeglöckchen. Andre Schneeglöckchen, wie die kleinasiatischen Galanthus Elwesii, können gleich den andern Blumen getrieben werden. Das Galanthus Elwesii unterscheidet sich vom gewöhnlichen nur durch die Größe der Blüte, kann aber gleichfalls getrieben werden. Wer erklärt die Eigenheit des heimischen Frühlingskünders? „Wie ein Proletarier der garstigen Umgebung nicht achtend, bricht das Schneeglöckchen trotzig hervor, wenn seine Zeit gekommen ist. Zwingen läßt es sich nicht.“

* **Warum die Stürme oft plötzlich umkehren.** Die meisten starken Stürme sind Wirbelstürme. Kolonel Copper war der erste, welcher die Erscheinungen derselben genauer studierte, indem er die an verschiedenen Punkten gemachten Beobachtungen miteinander verglich. Später kam Huxford zu dem Ergebnis, daß die Luft auf der nördlichen Erdoberfläche in ihnen stets in entgegengelegter Richtung wirbelt, wie sich der Zeiger einer Uhr dreht. Umgekehrt geschieht auf der südlichen Erdoberfläche die wirbelnde Bewegung der Luft in derselben Richtung wie die Bewegung des Uhrzeigers. In der Meteorologie sagt man kurz, die Stürme der nördlichen Erdhälfte drehen gegen die Uhr, die der südlichen Halbteil mit der Uhr. Die Geschwindigkeit der wirbelnden Bewegung, also die Gewalt des Sturmes, nimmt von außen gegen den Mittelpunkt hin zu, im Zentrum selbst aber, wo das Barometer am niedrigsten steht, herrscht meist völlige Windstille. Sobald daher der Mittelpunkt eines Sturmes über einen Ort hinwegdreht, vermindert das Wehen des Windes wie durch Zauberwerk. Der Luftwindig freut sich dessen und glaubt alle Gefahr überwunden. Ist nach wenigen Minuten, oft nach einigen Stunden ist die zweite Hälfte des Wirbels angelangt und der Sturm steht mit gleicher Wut wie früher, aber nun aus der entgegengesetzten Richtung, ein. Im allgemeinen ist die Heftigkeit dieser Stürme um so größer, je kleiner der Durchmesser der wirbelnden Luft ist, und die Stärke des Windes vermindert sich in dem Maße, wie der Ortan seine Wirbel ausdehnt, was im Verlauf seiner Fortbewegung geschieht.

* **Vom guten Ton in früheren Jahrhunderten.** In unserer Zeit des überzogenen Tonos und der raffinierten Lebenskunst müssen die aus alten Zeiten stammenden Anstandsregeln mit ihren recht naiven und primitiven Vorschriften über den richtigen gesellschaftlichen Ton nicht geringe Beuerheit erregen. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts — so plaudert der in Genua erscheinende „Cassaro“ — handelte man sich ein einziges Zeitglas zur Verfügung der Tischgäste: ein Diener hielt es in der Hand, füllte es von Zeit zu Zeit und reichte es bald diesem, bald jenem Gaste. Gabeln kamen während des ganzen 17. Jahrhunderts nur selten auf den Tisch. Die Anstandsregeln jener Zeit schreiben vor, daß man die Speisen „leicht“ mit den Fingern einer Hand fassen, und daß man sie nicht ausaugen solle, wenn sie in zwei getaucht sind; daß die Finger feingewaschen, so wie man das Fett nicht an die Kleiderstöße, sondern an das Tuch; man trage auch mit den Fingerringen nicht das Eisen, sondern man den Inhalt geschluckt hat. In den 1744 erschienenen „Lois de la galanterie“ nicht geschrieben, daß man sich nicht mit der rechten Hand die Nase fassen solle, weil man mit dieser die Speisen anfasse; man solle sich auch nicht den Kopf kratzen, wenn man bei Tisch neben einer vornehmen Persönlichkeit sitze, die dem vornehmen Person umgebene Gäste in die Suppe fallen könnten. Es muß hierbei bemerkt werden, daß in den großen Veränden, die man damals trug, allerlei Getier zu sehen pflegte, und daß man es nicht selten vor verammeltem Volke enternie. Maniche Vorschriften ähnlicher Art finden sich in den von Francesco Barberino, einem zeitgenössischen Dantes, herausgegebenen Anstandsregeln; man liest dort zum Beispiel: „... man sühne sich nicht auf, wenn man bei Tisch sitzt; man wische den Teller mit dem Prote nicht so aus, daß das Abwaschen des Gefäßes überflüssig wird; wenn man die Speisen zum Munde führt, achte man darauf, daß man die Hände nicht allzusehr beschnürt.“ usw.

* **Der Ursprung der Kleptomanie.** Mit den Ursachen der Kleptomanie, der so viele Frauen zum Opfer fallen, hat sich ein englischer Gelehrter, Professor V. D. Walker von der Oxford-Universität, eingehend beschäftigt. Professor Walker nennt die Kleptomanie einen unkontrollierbaren Instinkt und sieht in ihr nichts anderes als einen psychologischen Nivisimus aus prähistorischen Zeiten, als die Reue eines Instinkts, der in den Tagen der Höhlenbewohner Lebensnotwendigkeit war. „Sie ist charakteristisch für Frauen charakteristisch“, so führt der Gelehrte aus, „und entspricht völlig dem Triebe des prähistorischen Weibes, das allein für den Unterhalt des eignen Kindes sorgen muß und daher der Art des Hungers vorbeugen will. In jenen fernsten Tagen, da die Menschen fast wie Tiere lebten, botte die Mutter für ihr Kind zu kämpfen, wie die Lägerin für ihr Junges. Daher las sie überall alles auf, was im Haushalt als Nahrungsmittel dienen konnte und verwarf es in ihrer Höhle. Es ist leicht verständlich, daß diese Notwendigkeit in der Frau allmählich zu einem überwiegenden Instinkt wurde.“ In der Kleptomanie sieht Professor Walker das unbewusste Wollen des gleichen Triebes unter völlig veränderten Umständen. Der alte Instinkt wird bei einzelnen Individuen so mächtig, daß er den Sinn für Ehrenhaftigkeit überwindet und trotz aller Erfahrung der Jahrhunderte wieder heben läßt, wie die Mütter vor vielen Jahrtausenden das tun mußten. Sie weiß heute nicht, warum sie nicht, sie wird das Opfer einer Manie, sie friehlt und jähert fort, wie das Weib der prähistorischen Wälder. Es gibt viele Formen der Kleptomanie, aber allen ist das eine gemeinsam: das Fehlen der Selbstkontrolle. Daß in dem heutigen Geschäftstreiben, im Warenkaufleben und insbesondere in den Zeiten der großen Ausverkäufe die Kleptomanie häufiger auftritt, ist nicht erstaunlich, die Aufregungen des Kaufens sind mächtig, und die latente Manie zu erwecken und die Gelegenheiten der großen Warenhäuser können davon Interessantes erzählen. Auffällig vor allem ist die völlig sum- und zwecklose Art, in der geschieht wird. Die meisten der Frauen, die dabei beobachtet werden, sind vollumfänglich, das zu bezahlen, was sie stehlen, und sie hehlen Gegenstände, die sie gar nicht gebrauchen können. Später, wenn ihr Geist wieder sein Gleichgewicht erlangt, hindert sie dann Scham und Furcht vor den Folgen ihrer Tat, das Gestohlene zurückzugeben.

Kleine Chronik.

Das Hauptpostamt in Thorn niedergebrannt.

Das Hauptpostgebäude in Thorn ist ein Haub der Flammen geworden. Der Turm des Fernsprechamtes, von dem 600 Drähte ausgehen, wurde zuerst von den aus dem Dach emporstehenden Flammen umzingelt, und in wenigen Augenblicken waren sämtliche Drähte geschmolzen. Das Feuer griff auch auf die obere Stockwerke des Postamts über, in denen sich außer Diensträumen auch die Wohnungen des Telegraphen- und des Postdirektors befanden. Trotz aller Mühen gelang es nicht, das Obergeschloß zu retten. Ueber die Ursachen des Brandes war man sich zunächst im unklaren; man glaubte erst, daß das Feuer durch einen Kurzschluß hervorgerufen wurde. Jetzt steht es aber fest, daß das Postamt überheizt worden ist und daß dadurch Kienröhre, die im Dachgeschloß aufgestapelt waren, in Brand gerieten. Der Telegraphen- und Telegraphenverteiler ist einseitig völlig unterbrochen. Dringende Nachrichten werden von den Vororten aus befördert. Während des Brandes stürzte ein Stück Giebelmauer ein und fiel auf das Dach eines benachbarten Hauses, das völlig durchgeschlagen wurde. Unfälle sind nicht zu verzeichnen. —

Liebestragödie im Wildpark.

In der Nacht zum Mittwoch hat sich im Wildpark bei Potsdam eine Liebestragödie abgespielt. Aus unglücklicher Liebe suchte dort der 20jährige Laufburische Mag. Jertz aus Berlin seine Geliebte, die 16jährige Arbeiterin Frida Auerch aus Nibdorf durch einen Revolvererschuss in den Leib zu töten und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Oberkörper. Das junge Paar wurde schwer tödlich von einem Forstwärter aufgefunden und nach dem St.-Josephs-Krankenhaus in Potsdam geschafft. Die Verletzungen sind zwar sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich. —

Die wiedergefundene Schiffskasse.

Wie wir berichteten, hat in Wilhelmshaven ein Schiffszimmermann namens Hellingner die Schiffskasse mit 23 000 Mark von einem Torpedoboot gestohlen und bei seiner Verhaftung angegeben, er habe die Beute im Hafen versenkt. Die Schiffskasse wurde jetzt aber in Hellingners Wohnung gefunden. Von dem Inhalt fehlen 2000 Mark. —

Ein Vitriolattentat.

Während einer Operettenvorstellung im Neuen Theater in Magdeburg bei verdunkelter Szene die junge Frau Apetino bis zur vordersten Parterre, wo ihr Gatte mit seiner Wirtin Marie Mez saß. Mit dem Ruf: „Du wirst mir keinen Mann mehr verschaffen!“ schüttete Frau Apetino ihrer Rivalin Vitriol ins Gesicht und brachte ihr mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt am Halse bei. Von dem Vitriol waren einige Tropfen auf den Arm eines völlig unbeteiligten jungen Mädchens gefallen. Der Ehemann blieb unberührt. Man hörte das Zusammengekreche der Erblindeten noch während der Verheilung im Zimmer bei Arztes. —

Ein neuer Ausbruch des Aetna.

Auf dem Aetna hat sich in der Nacht zum Mittwoch ein neuer Ausbruch der Rauchwolken und viele Lava ausstößt. Der Direktor des Aetna-Observatoriums, Professor Nicco, bestätigt dies und fügt hinzu, daß der Seismograph in der Nacht zum Mittwoch früh etwa zwanzig mehr oder minder starke Erdstöße registrierte. Telegramme aus Nicolosi melden, daß ein neuer Krater sich 2300 Meter über dem Meeresspiegel in dem sogenannten Punkte Volta Sanguicomo befindet. Der Krater weist Mengen Lava und Labill unter dichten Rauchwolken aus. Weiter Nachrichten melden eine heftige Eruption zwischen Castello und Alcanella. Der Lavastrom ergießt sich in der Richtung auf Volta Girolamo. Der „Tribuna“ wird telegraphisch, daß der Ausbruch eine alarmierende Form annimmt. Die Lava beginnt bereits, sich nach bewohnten Gegenden zu ergießen. Im Laufe des Mittwochs haben sich neue Krater gebildet. Die umwohnende Bevölkerung, besonders die Bewohner von Nicolosi, ist von Schrecken erfüllt. —

Eine falsche Profession.

Eine hübsche Geschichte von einer falschen Profession wird aus Ungarn berichtet: Im Frühjahr pflegten die Bewohner des Remetjaparer Bezirkes nach Leherreich auszuwandern, um dort Feldarbeit zu übernehmen, was die Gendarmerie zu vereiteln suchte, indem sie niemand über die Grenze läßt. Am Mittwoch nahm ein Mann die Kleidung eines Geistlichen, ein anderer die eines Kantors, und so führten sie 50 Auswanderer mit einer Professionsschleife, Kirchenlieder singend, über die Grenze nach Leherreich. Die Gendarmen saluatierten die Professionen und liehen sie unbehelligt über die Grenze passieren. Nach 2 Stunden bekamen die Gendarmen durch einen Buben die Kleider des Geistlichen sowie die Fahne zugehtelt, mit dem Bemerken, ein anderer: sollten sie besser achtgeben. —

Mutter und Kind verbrannt.

Aus Erin wird berichtet: Eine Arbeiterin aus feste die Petroleumlampe auf den Herd. Durch die Hitze erloscherte das Petroleum, und die Kleider der Frau zünden im Feuer. Um ihr kleines Kind zu retten, riß es die Frau aus den Fesseln und eilte selbst eine lebende Feuerkugel, auf den Hof, wo ein Nachbar die Flammen erlöschte. Frau und Kind hatten dabei schon so schwere Brandwunden davongetragen, daß beide sterblich Verletzungen erlitten sind. —

Der dicke Mensch der Welt.

In der Auvergne nach dieser Lage der Friedenszeit ein Koland, der wohl der schwerste und fetteste Mensch war: er wog 225 Kilogramm, hatte einen Brustumfang von 1 Meter 25 Zentimetern und „errreute sich“ eines so unheimlichen Bauches, daß er sich weder zu Fuß noch zu Wagen fortbewegen konnte. Natürlich konnte er auch die Eisenbahn nicht benutzen, da die Türen der Eisenbahnwagen nicht breit genug waren, um ihn durchlassen zu können. Um von seinem Hause zum Gerichtsgebäude zu gelangen, mußte der Friedensrichter auf einer Art Karren, die eigens für ihn konstruiert worden war, transportiert werden. Man richtete den Karren so auf, daß die Weichsel verlaufen in die Luft ragte, bußte den Zeitwanit unter großer Aufmerksamkeit hin, brachte dann den Wagen unter ebenso großen Anstrengungen wieder in die horizontale Richtung und brachte die beiden Hinfahrer und der Gehilfert wegen zusammen mehr als 5 Zentner. Da die Leiche durch die Türöffnung nicht aus dem Hause geschafft werden konnte, mußte man eigens eine Fensterwand niederlegen. Es ist selbsterfindlich, daß kein Fensterwagen die schwere Leiche zum Friedhof befördern konnte; man mußte den Sarg mit der Leiche auf einen festen, großen Leiterwagen legen und den Richter auf diese Weise zur Kirche und zur letzten Ruhestätte geleiten. —

Petzons Schuh-Occasionen bieten sich seltenere Gelegenheiten, sich mit gutem, sportlich-billigen Schuhwerk zu versehen. Daß niemand diese Gelegenheit unbenutzt vorbeigehen lassen sollte.

Petzons Schuh-Occasionen

Nur noch 4 Tage!

4133

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 3.00 Mk. ein Paar Pantoffel gratis!



Kind- und Spangenschuhe, schwarz und braun, 18-22 **60**
Schwarz, n. farbige Kinderstiefel, m. u. ohn. Laabst., 18-22 **95**
Ab. Chebr.-Schürstiefel, Naturf., eleg. Ausführung, 18-22 **125**
Kinder-Leberstaudal, braun, 51-35 1.95, 27-30 1.40, 28-26 **125**
Echt mod. Chebr. u. Ch.-Schm. Stief., 31-35 4.25, 27-30 3.75, 26-28 2.25

1. Klein. Posten Damen-Modeller-Galbschuh, kleine Größen **125**
1. Kleiner Posten leichter schäbiger Herren-Stiefel **300**
Ab. Chebr.-Schürstiefel, Ladf., eleg. Ausf., 31-35 4.75, 27-30 4.25, 26-28 3.50
Kinder-Vogelaria-Agraffenstiefel, 27 und 30 **375**
Knaben-Vogelaria-Agraffenstiefel, 27 und 30 **550**
sehr preiswert. 26-34

Damen-Modeller-Schürstiefel, tolle Ausführung **375**
Dm. Vogl.-Schürstiefel, eleg. Ausf., kleine Größen **390**
Dm. Chrom-Chebr.-Schürstiefel, Ladf., eleg. md. Form, 36-42 **475**
Dm. Vogl.-Schürstiefel, m. u. o. Ladf., eleg. tolle Ausf., 5.90 **550**
Dm. Schürstiefel, mod. braun, echt Chebr., m. u. o. Ladf., 6.25 5.50 **490**

Herr. Wischl.-Schm. u. Schnallenst. 1.25 **390**
Jugstiefel
Herr. Chebr.-Schürstiefel, mod. Formen **490**
Herr. Chrom-Chebr.-Schürstiefel, Ladf., eleg. moderne Ausf., 5.25 **525**
H. Vogl.-Schm. u. Schnallenstief. 6.25 **590**
Jugstiefel
Farb. Herr. Stiefel, elegante moderne Ausführung **690**
7.50



Erstklassige Herren- und Damen-Stiefel in schwarz und farblich! - Neue moderne Formen!

Petzon 17 Alter Markt 17

- direkt neben Schwendert -
 Kein Laden! Nur 1. Etage!

Möbel!

Nur bis 1. April verkaufe zu diesen billigen Preisen! Herrl. Büffet 75, Säulen-Extrameu m. geschl. Glas u. Stufe 33, Schreibtisch mit furn. Blatt 38, Bettstellen m. gut u. dauerhaft gearbeit. Federmatrassen 33, Lutherische Stagen, Servierische Spottb., Waschtisletten mit Marmor 30, Kleiderschrank 25, Kommode 20, Weller-schrank u. Spiegel m. geschl. Glas 30, schöne gr. Bilder m. hochmod. Rahmen 3 W. Alle Sachen sind neu und besser mod. Ausführung

Magdeburger Möbel-Magazin

Georgenstraße 8
 Bitte besonders a. Firma und Hausnummer 8905
8
 2. Haus rechts von der Kutscherstraße zu achten!

Photographienalben
 empfehl.: Fachhandlung Volkstimme

Empfehle meine feinsten, gef. gest.
Verlobungsringe!
Franz Paul
 4020 Juwelier u. Goldschmied
 Berliner Straße 1b

Kaufe fortwährend jeden Posten 1927
Ranarienhähne und weibchen, zahle die besten Preise.
F. A. Oehlert, Endelstr. 1.

Schaftstiefel, starke 8.00 Mk.
 Militärstiefel 7.00 Mk.
H. Gaedcke, Katharinenstraße 5.

Bettfedern-Reinigung
 Bettfedern und Inlette 3825
Henriette Schau, Lüneburg-Str. 41

Möbeltransport

für Stadt und Land per Bahn ohne Anladung empfiehlt
Wilhelm Eigenwillig jun.
 Zubeuburg, Halberstadt, St. 100
 Persönliche Ausführung. 1311
 Pläsch u. Stoffins sehr billig
N. Ihlow, Moldenstr. 54, 1. Etg.

Garantiert frische

Eier!

M 73 Pf.
A 88 Pf.
N 98 Pf.
D
E
L

Nicht der Stempel, nicht der Name, sondern die Qualität muß die Güte des Eies beweisen!

Walter Ernst

Gatterhandlung zu den drei Perlen
Nur Jakobstr. 36

Zigarren

— Erstklassige Qualitäten — bei 3559
E. Tischer, Gustav-Adolf-Str. 36
 für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle!

Rot- und Damhirsch im Auschnitt
Wildschwein — Reppier
 Bratstück Pfd. u. 50 Pf. an. Ragout Pfd. 30 Pf.
ff. Mastenten Stück 2.50-3.50
 Gierige, große Frikassierhühner Stück 2.50-2.75
 Große russische Hühner Stück 2.00
 4132 empfiehlt in Rindfleisch das

Versandhaus E. Wieprecht
 Schwibbogen 4 Fernsprecher 567
 Bitte meine Schaulenker zu beachten.

Schulbücher
 gebraucht, aber gut erhalten, kann man am billigsten bei
Paul Knoche, u. Papierhandlung Jakobstr. 6
 4133 gegenüber der Reichsbank.
 Einmaliges Lager neuer u. geb. Bücher für sämtliche Schulen u. Fortbildungsinstitute. Reißzeug u. Reißbretter ebenfalls.

Buckau 4136 Buckau
Schuhhaus W. Brandt
 Ecke Gärtnerstraße
 Billigster Bezug in halber, eleganten
Schuhwaren
 Kleinstauswahl in nur besten Fabrikaten

Neueste Damen-Konfektion
 elegante schwarze u. farbige Paletots
 weiß und creme Gardinen
 Teppiche — Plüschdecken
 Füll-Bettdecken — Steppdecken
 Portieren und Hebergardinen
 bei großer Auswahl! besonders billig!
A. Karger
 8 Grosse Marktstraße 8.

Schleder-Ausschnitt
 Joseph Kullmann vermah Röder & Gröbner
 Jakobstraße Nr. 25

Zum Schulanfang
 empfehle
Schulmappen
Bücherträger
 und so weiter in größter Auswahl! Nur eigene Fabrikat
 Beste Qualität 4119
Wilhelm Schlüter
 Magdb.-Sudenburg Halberstädter
 Strasse 105.

Gehrock-Anzüge sehr preiswert

Extra billiges Angebot

für
Oster-Einkäufe!

Elegante Herren-Anzüge 4126
 moderner Schnitt, beste Verarbeitung 9.00 12.00 15.00 bis 45.00

Hochmoderne Herren-Paletots
 prima Stoffe, beste Verarbeitung 12.00 15.00 18.00 bis 40.00

Sehr schicke Ulster
 in großer Auswahl! von 14.00 an

Hochelegante Jünglings-Anzüge
 haltbare Stoffe 7.00 8.50 11.00 bis 25.00

Sehr großen Posten Knaben-Anzüge
 2.50 bis 5.00 mache ganz besonders aufmerksam.

Stufen- und Kiefer Saffons 5.00 8.00 10.00 bis 15.00 Mk.

L. Maerker

Magdeburg, Breiteweg 80 81, Katharinenstr.
 Beste und bekannteste Bezugsquelle!
 Berufskleidung aller Art

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 71.

Magdeburg, Freitag den 25. März 1910.

21. Jahrgang.

Die Schüler als Erzieher.

In einem bürgerlichen Blatte, der Berliner „Welt am Montag“, finden wir unter dieser Ueberschrift einen Artikel, den wir unjern Lesern als Beweis dafür vorlegen wollen, wie scharfe Bekämpfer der Byzantinerei in den Schulen auch da und dort in bürgerlichen Schichten vorhanden sind. Daneben regen einige andre Bemerkungen zum Nachdenken an.

Der Artikel lautet:

Der Lehrer fragt in der Schule einen Jungen, wer der größte Redner unserer Zeit sei. Er erhält die Antwort: Bebel. Ein Geistlicher fragt den Konfirmanden, welches Recht man mit der Konfirmation bekomme. Antwort: Das Wahlrecht. Bei der Besprechung der Schülerchen Berle: „Ach, des Lebens schönste Feier endet auch des Lebens Mai“, fragt der Lehrer, was das für eine Feier sei. Antwort: Die Maifeier. Die richtigen Antworten waren im ersten Falle vermutlich: der Kaiser, im zweiten: die Zulassung zum Abendmahl, im dritten: die Hochzeit. Man sieht: patriotische, religiöse und nünftige Tendenzen. Aber die Jungen dachten an andre Dinge, an die Dinge, die ihnen tagsüber im Kopfe stecken und darum bei gegebener Gelegenheit — mag's auch nur eine vermeintliche sein — herauszukommen. Die Ohrfeige, mit der der Lehrer die erste Antwort rächte, schlägt nicht die Meinung des Jungen tot, wohl aber den letzten Rest vor dem Idol, das der Lehrer anbetet.

Haus und Schule sollen gemeinschaftlich die Seele des Kindes bilden. Heute raufen sie sich darum. Der strengste Schuldrill wird nicht verhindern können, daß die Eltern auf das Kind Einfluß ausüben. Ein Vater, der es mit seiner Ueberzeugung ernst nimmt, will nicht einen Feind seiner Ueberzeugung großziehen. Da sein Einfluß noch lange nachwirkt, wenn der Sprößling der Schule schon entwachsen ist, wird er in den weitaus meisten Fällen der Sieger bleiben, besonders wenn er in Güte vorgeht, während die Schule mit Zwang und Schlägen arbeitet. Es erheben sich heute Stimmen, die eine ständige Fortführung der öffentlichen Erziehung und Kontrolle fordern, bis zu den Militärjahren womöglich, wo dann den Jungen der letzte Rest elterlichen Einflusses aus dem Gehirn getilgt werden soll. Ich vermute, auch das würde nichts nützen, und schließlich kann man den Menschen doch nicht bis an sein selbige Erde auf der Schulbank sitzen lassen — wenigstens nicht auf der staatlichen.

Es steht absolut fest, daß die Schule keine Macht hat, den Menschen fürs Leben zu bestimmen, wenn sie sich im Widerspruch zu den Anschauungen befindet, von denen die väterliche Atmosphäre geschwängert ist. Da kann ein hohes Kultusministerium den Kindern logale und treue Genugung mit Trichter und Klittierspritze einfließen: die fremde Materie wird wieder ausgeleert, ohne in den Organismen dauernde Veränderungen hervorzubringen. Aus diesem Grunde betrachte ich die Schulfragen nicht als so überauswichtig wichtig für die Freigeistlichen, die in diesem Falle von vornherein die Stärkeren. Wohl aber glaube ich, daß der Staat ein Interesse hat, in diesem Punkte endlich ein wenig Vernunft anzunehmen. Denn

nichts schädigt sein Ansehen stärker, als die ewigen Bemühungen und Drangsalierungen, die ihren Zweck ganz bestimmt verfehlen, ja sogar die gegen ihn gerichteten Tendenzen stärken.

Hat's denn wirklich einen Zweck, einem Kinde in harter dieses Dogma sofort wieder umwirft? Und mit welchem wenn ein Ahselzucken, ein überlegenes Wort des Vaters dieses Dogma sofort wieder umwirft? Und mit welchem Rechte sollte man wohl vom Vater verlangen, daß er sich den Mund verbindet? Schließlich ist er's doch, der das Kind in die Welt gesetzt hat, es nährt und kleidet, für sein Fortkommen sorgt. Ist es sinnreich, den Kleinen ein Bild des Kaisers in schreienden Kurruppinerfarben vorzuführen, wenn beim Abendbrot der Vater einen Artikel vorliest, der mit einem breiten Maurerpinsel die Leuchtkraft der Couleure vernichtet?

Es kann ein Patriotischer sagen: gerade weil das Haus feindselig stimmt ist, muß die Schule doppelt, dreifach und hundertfach dafür sorgen, daß Gottesfurcht und Königstreue, Biederkeit und christliche Zucht nicht in die Wunden geht. Und das wird geübt, nach dem Rezept wird vorgefahren. Dann gerät das Kind in die schöne Zwitschmühle, entweder den Lehrer oder den Vater für einen Lügner zu halten. Gält es den Lehrer dafür, dann ist die Achtung vor der Schule und aller Gefinnung, die da gepflegt wird, zum Teufel. Gält es aber den Vater dafür, dann ist's noch ärger. Denn in diesem Falle würde das Vertrauen, auf dem ein der edelsten menschlichen Verhältnisse ruht, rettungslos futsch sein; das Kind würde den täglichen Unterhalt von einem Manne nehmen, den es verachtet; es würde herangezogen zu der ähneriten Würdelosigkeit, die es dazu prädestinierte, später für den noblen Stand des Zukünftigen zu werden. Wenn aus einer derartigen Züchtung die Kontervaliven oder Merikolen einen Zuwachs erhalten, sind sie nicht darum zu beneiden.

Fordere ich nun etwa, die Schulen sollen, weil sie die Kinder von Millionen Sozialdemokraten heranziehen, sozialdemokratisch werden? Keineswegs. Sie sollen so wenig rot, wie schwarz oder blau oder lila sein. Sie sollen überhaupt nicht die Gefährten einer historischen Genügnung werden, sondern einer menschlichen. Vor allem sollen sie weniger Erziehungs- als Unterrichtsanstalten sein. Ueber das Grammatik sind sich die Parteien einig, über die deutsche Grammatik, den Wert fremder Sprachen, den Nutzen der Geschichte auch. Und es schadet auch gar nichts, wenn man etwas von der christlichen Religion weiß. Denn das Christentum war durch zwei Jahrtausende eine Macht, ohne die die Weltgeschichte, wie sie sich darstellt, einfach unverständlich wäre. Aber daß das Kind so tun soll, als wenn es von den Konflikten des heutigen politischen und sozialen Lebens einfach nichts wüßte, wo es doch jeden Tag zu Hause mit der Nase dagegen rennt, das kann man nicht verlangen. Daß ihm zugemutet wird, alle Menschen, die anderer Ansicht sind als die hohe Obrigkeit, für mehr oder weniger aussprochene Schurke zu halten, das ist zu frag. Da lernt so ein Wurm in launem Schweiß das vierte Gebot samt dem Schwanz der Erklärung auswendig; aber damit anzufangen weiß es nicht viel, da ihm ja eigentlich klorge-

macht wird, daß sein Vater von Gottes und Rechts wegen eine vaterlandsloser Schweinehund ist.

Von den Lehrern sind es gerade die besten, die unter dem Zwiespalt von Schule und Haus zu leiden beginnen. Die öden Steißtrommler merken ihn kaum; magt sich mal ein unvorsichtiges Wort heraus, so suchen sie es durch eine Ohrfeige zu dämpfen. Aber die anständigen und nachdenklichen Charaktere merken, daß das Vertrauen zu ihnen schwindet, je älter die Schüler werden. Sie wissen, daß hinter den Stirnen, die sich über die vorchriftsmäßigen Katechismen und Gesichtsbüchlein senken, unvorschriftsmäßige Gedanken haufen. Sie wissen, daß der Knabe, der eben so schön ein Surregedicht heruntergeschnattert hat, hinterher heimlich seilt und denkt: Wenn ich groß bin, wähl ich rot. Sie wissen, daß der Junge, der einen Bibelspruch herunterleiert, sich im gleichen Moment fest vornimmt, nach überstandener Konfirmation nie wieder in die Kirche zu gehen.

Sehr natürlich, daß diese tägliche Erfahrung in manchem Lehrer die feiten, staatsfehaltenden Grundzüge wankend macht. Denn die ständige Verührung mit dem Feindlichen macht aufmerksam auf die Schwächen der eignen Position. In Bremen ist man gerade dabei, Lehrer zu maßregeln, die sich als Sozialdemokraten entpuppt haben. Es ist nur zu verwundern, daß ihrer so wenige sind. Denn obwohl die Sozialdemokratie, wenigstens nach meiner Meinung, nicht die alleinigmachende Weltanschauung ist: sie ist eine lebendige Macht, und eine lebendige Macht nicht überall ihre Parteigänger. Es wäre wünschenswert, nicht, daß alle Lehrer schon Sozialdemokraten wären, aber daß die Lehrerchaft in ihrer Gesamtheit ein verkleinertes Abbild der Bevölkerung in ihrer Gesamtheit wäre. Dann würde der Zwiespalt zwischen Schule und Haus verschwinden, weil bei allen natürlichen Gegenständen zwischen Mensch und Mensch, doch die verstaute Verächtlichmachung anderer aus geschützter Stellung heraus unmöglich wäre.

Und durch die Annäherung, die sich so vollzöge, würde auch die abergläubische Angst vor den Demokraten beseitigt werden. Wer, durch Herkunft und Anlage zur Staatsläufigkeit bestimmt, noch obendrein eine Schule besucht hat, in der ihm jede freibewillige Meinung als gemeingefährliches Material gegen die heiligen Güter der Menschheit ausgemalt wird, bildet sich als Erwachsener ein, nächstens müsse es ihm an den Kragen gehen. Er glaubt, der Sozialdemokrat heiße und der aufrichtige Liberale schmeiße mit Lehm und Ziegelsteinen. Produkte solcher Erziehung haben wir nicht vor Augen, wir brauchen uns bloß, den Herrn v. Jagow anzusehen, der aus Belorussien zum Tyrannen, und den Herrn v. Udenburg, der aus Angst zum Ganäwurm wird.

Aber diese Erziehungsmethode geht nach und nach aus dem Leim. Die Schule wird, wenn sie nicht zusammenbrechen soll, ihr Gesäuge ändern müssen. Und da die Lehrer nichts dazu tun dürfen, weil man sie möglicst, so werden die ersten, die sie ändern, die Schüler sein: die Schüler, die hoffentlich nie, auch im irdischen Leben nicht, vergeßen werden, daß ihre Eltern ihnen näher stehen als eine unpersonliche, aus fremden Interessen handelnde Regierungsverwaltung.

„Welt am Montag“.

Dr. Frolich.

Ein Verrückter.

Von Joseph Hederer.

(23. Fortsetzung.)

(Hintergrund verlesen.)

Langen blickten der Lehrer und Anna von dem schwachen Gebälk auf die stürmenden Wellenmassen hinab und starrten in schweigender Befangenheit vor der erdrückenden Größe dieser düsteren Szenerie des Todes und der Abgeschiedenheit.

„Das ist icho großartig,“ sagte Gattl endlich leise. Das gewaltige Bild der tiefenblauen Hochnatur regte ihn auf. Anna rückte an dem morichen Geländer näher zu ihm.

„Ja ja,“ fuhr der Lehrer fort und holte Atem. „unier Herrgott hat die Welt wunderbar g'schaffen. Sie war icho schön, wenn die Menschen net die Höll draus machen wollten.“

Was er in letzter Zeit verlobt hatte, trat deutlich wieder vor seine Seele.

„Ist's am End' net so?“ fragte er, als Anna noch immer schwieg. „Red doch!“ fuhr er heftiger heraus und neigte sich an den Geländerbalken.

Sie sah schüchtern zu ihm auf:

„San wirklich alle Menschen so schlecht, Franz?“

Gattl lachte:

„Du freill net, der Vater auch net, aber schon die andern an, die Du kennst, schon das ganze Dorf an. In hochwürdigen Herrn was...“

„Geh, Franz, fangen wir doch heut net davon an,“ bat sie flehenlich.

„Warum denn net?“

Sie errötete vor seinen Blicken.

„Aha!“ rief er, „jest verlobt i schon. Du warst ja erit fürst wieder in der Weid!“ Hat er Dir wieder allerhand g'sagt, der...“

„Franz, jest hörst auf.“ Sie sprach klar entschieden.

„Sei nur gut! Du mußt mir's net krumm nehmen, wenn i den Menschen, der uns icho so viel zug'üßt hat...“

„Von ihm is jetzt gar kei Red“, also hör'n wir auf, Franz, i bitt Dich drum!“

Er behielt für sich, was ihm ein Gefühl von Neid und Kerkger auf die Lippen gelegt hatte, Annas religiösen

Sinn kannte er wohl. Er schonte ihn eben so ängstlich wie ihr Vater und wäre der letzte gewesen, dem Mädchen gegen die Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten ein Wort zu sagen. Auch das ertrug er noch, daß sie immer der Diener des Heilands von dem Vorgelegten des Lehrers zu trennen vermüchte. Bei dem tiefen Glauben, von dem sie durchdrungen war, verstand sie das eigentlich von selbst. Daß sie aber demselben Menschen im Verächtnuß ihr inneres Gewissen erschließen mußte, das war ihm bei aller Festigkeit ihrer reinen Seele doch ein peinigender Gedanke, der ihn oft tief veritimmte.

Kam sie doch an solchen Tagen jedesmal so niedergeschlagen von der Kirche nach Hause und redete lange kein Wort. Tage dauerte es oft, bis sie sich wieder aufraffte und mit ausgebreiteten Armen auf den Vater zung, den sie küßte, als wollte sie ihn eritiden. Auch gegen Gattl war sie dann ängstlicher und zurückhaltender. Magte er aber über eine neue Unbill und lief rasend und tobend durch das Zimmer, so umschloß sie ihn mit der alten Herzlichkeit, weinte bitterlich über seinen stummer und suchte ihn zu trösten so gut es ging.

Wenn sie nur erit sein Weib wäre! Tausendmal hatte der Lehrer den Augenblick herbeigewünscht, da er sie wegführen konnte von dem Orte, wo ihm, er fühlte es instinktiv, die gleiche Macht, die über ihn selbst jaraufenlos gebieten konnte, auch in dem Weien feindslich gegenübertrat, das ihm das teuerste war.

Jetzt, auf der einwachen Seuchtsbrücke, hobte sich die tragende Ungewißheit wieder in sein Hirn und ließ ihn nicht mehr los. Was hatte er denn gesagt, daß ihm Anna gleich unterbrechen mußte? Vor einigen Tagen hätte sie keine Silbe erwidert und ihm stillschweigend recht gegeben. Heute aber stand sie natürlich wieder im Reine des Geistlichen, und was gait da der Verlobte? Der Gedanke an die ihn immer mehr.

„Anna,“ sagte er plötzlich und lehnte sich fester auf ihren vollen Arm. „Anna!“ er deutete mit sonderbarem Blick in die Tiefe hinab. „Wenn ich jetzt zu Dir sagen tät, Du sollst mit mir da hinunterbringen?“

„Aber Franz! Was red'st Du denn?“ Ihre launten Augen, die oft einen müden Ausdruck hatten, waren auf-

wendig, aber ich will annehmen, wir hätten auf der Welt nit mehr zu suchen, alles wär für uns verloren und die Verzweiflung trieb uns von den Menschen weg, läßt Du's dann auch net?“

„Nein,“ sagte sie leise. „das tät ich net.“

„Warum?“

„Schon wegen meim armen Vater net.“

„Aha. Dann sag ich, der Vater wär tot.“

„Dann tät ich's auch net,“ Schäm Dich, Franz, daß D' solche Worte überhaupt in der Mund nimmst.“

„Warum schämen? Wenn's Ansicht nach müssen zwei Menschen, die sich gern haben, uns freiwillig mit'nander sterben können, wenn i an der Welt nit mehr zu hoffen haben.“

„Franz, i bitt Dich noch amal, hör auf!“

„Warum soll i aufhören?“ Ichrie er unwillig und trampfte auf den Boden der Brücke. Warum? Sag mir's! Is Dir des so was Schreckliches, wenn i Dich frage, ob Du mir auch's letzte Later noch bringen könntest?“

Sie gab ihm keine Antwort.

„Sieh, Anna,“ fuhr er noch heftiger fort. „wenn Du mich so lieb hast, daß Du nit anders sie mit auf der Welt kennen läßt, dann bringst auch mit mir da hinunter aber ich weien icho, Du hast mi net so lieb, Du...“

„Franz!“ lachte sie auf und schlug die Hände vors Gesicht. „Nur war es, als wankte der Brücke unter ihre Füßen, als müße ich das veritimmte Gebälk jeden Augenblick von den Felsen lösen und in das tosende Gewässer hinunter schlagen. Ein über Schwindel eritaste sie auf dem letzten Steg und sie eilte, ohne sich umzusehen zum Schlußstein hinaus. Als sie merkte, daß Franz hinter ihr ging, suchte sie leise zu kommen und beg den Kopf nach den Felsen, um ihn nicht leben zu müssen.“

So gelangten sie wieder vor den Stangenwald, wo die Steinwände zurücktraten und der Wind sich weite über das mit langen Dunststreifen durchzogene Tal. Er veritachte sie am Arme zu fassen und zurückzubalten, aber sie entwand sich ihm hastig und eilte den obliegenden Weg hinunter. Schon war das Forsthaus nicht mehr fern.

(Fortsetzung folgt.)

Zu Ostern ein überraschendes Angebot!

Ein Posten echt braun Chevreau-Damenstiefel **6⁷⁵**
mit und ohne Lackkappe, ganz neue Form, amerikanischer Absatz
jedes Paar

Die neue Farbe ist **Foncée Braun** eine ganz dunkle braune Farbe mit Bronze-Ton



Braun echt Chevreau-Damenstiefel **7⁵⁰**
mit und ohne Lackkappe, die neue Farbe, streng modern . . . 9.50 8.50

Moderne Halbschuhe für die Straße für den Salon **7⁵⁰**
mit großen Metallschnallen und Krawattenschleifen . . . 9.50 8.50

Braun echt Chevreau-Herrenstiefel **9⁵⁰**
streng moderne Form . . . 10.50

Stets das Neueste auch in billigen Preislagen

Sie kleiden Ihren Fuss bei uns elegant für wenig Geld

Sie werden bei uns reell und zuvorkommend bedient

Original-Goodyear-Welt-Damen- und Herrenstiefel **12⁵⁰**
braun Box calf, braun Chevreau, mit Derbyschnitt u. Lackkapp.

Neuheit! Braune Stiefel für Damen und Herren **11⁵⁰**
mit Samtkalbleder-Einsatz . . . 12.50

Kinder- und Mädchenstiefel in braun Chevreau und braun Box calf 30 verschiedene Modelle, zu ganz billigen Preisen.

Schuhhaus Masting & Co.

Alter Markt 14, Eckhaus Hartstrasse -- dicht am Rathaus.

Die sparsame Hausfrau

hat schon längst gefunden, welche von den vielen Margarinesorten, die im Handel sind, sie bevorzugt.

Der beste Beweis ist der immer steigende Umsatz meiner schon längst von vielen Hausfrauen praktisch erprobten Tafel-Margarine

„Muldenperle“.

Muldenperle ist ein erstklassiges Produkt, aus feinen Rohmaterialien hergestellt und mit frischer Milch und süsser Sahne verarbeitet, ein idealer Butter-Ersatz.

Bei der kürzlich stattgefundenen Gastwirts- und Kochkunst-Ausstellung in Breslau erhielt die Erzeugerin der Muldenperle, die Milka-Nährmittelfabrik G. m. b. H. in Pratau, wiederum die

Goldene Medaille.

Dies ist ein Beweis dafür, dass unter den Preisrichtern (die ohne Ausnahme Fachleute waren) die ausgestellten Margarine-Spezialmarken der Milka-Nährmittelfabrik allgemeine Anerkennung fanden.

Um nun auch solche Kunden, die meine Tafel-Margarine Muldenperle noch nicht probiert haben, zu einem Versuch zu veranlassen, verkaufe ich bis zum **Freitag den 25. März**

1 Pfd. Muldenperle und 1/2 Pfd. Block-Schokolade mit 5 Prozent Rabatt } zus. für **100** ¢

oder 1 Pfd. Back-Margarine und 1/2 Pfd. Block-Schokolade } zus. für **75** ¢

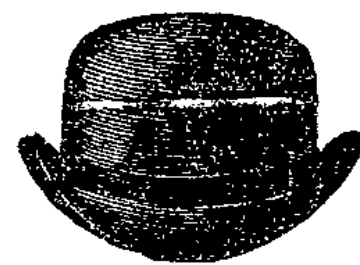
Vinzent Warzonski, Schöneekstraße 14 und Filialen.

Nähmaschinen-Reparaturen!!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme, auch Spezialnähmaschinen, werden sofort und fachgemäß in unserer Werkstatt ausgeführt. Grasteile und Nadeln zu unterm Maschinen sowie Garne, Zeile und Maschinenöl halten stets zu mässigen Preisen auf Lager. **Singer Co. Nähmasch.-Akt.-Ges., Magdeburg, Breitweg 174, Infobürostr. 11.**

Möbelfuhren

mittels öffnen od. verbeden. Wohnungs werden prompt u. gewissenhaft bei billig. Berechnung ausgeführt durch **Ernst Funke, Buckau Nordstraße 7. - Fernspr. 1757.**



Hutfabrik Franz Seitschek

vorm Paul Nissen Georgenplatz 3, I Tr. (d. a. St. Weg, Ecke Barack)

empfehl sämtliche **Filz-, Haar- und Seidenhüte**

Reparaturen werden auf sorgfältigste und anerk. preiswert ausgeführt

Briefkastetten

empfehl die Buchhandlg. **Volksstimme**

Santa Lucia



Käuflich in Apotheken, Drogerien und Delikatess-Geschäften

Flasche 1.50 u. 2.00

Feurig, süß!

Kraft-Rotwein für Blutarme und Kranke!

Sie vergrößern Ihren Umsatz in Zigarren

5-Pf.-Zigarren à Mille 34—38 Mark
6-Pf.-Zigarren à Mille 40—48 Mark
Otto Schmid, Magdeburg
Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros

Straußfedern

werden wie neu schnell und billig in allen modernen Farben gefärbt u. gepräpelt

C. Ball

Wilhelmstr. 2, 2 Treppen.



Grammophone

Platten

in großer Auswahl auch auf Zeitabgabe Dreieckstr. 4.

Billiges Schuh-Angebot!!

Herrenstiefel **4.00** an | Damenstiefel **4.80** an
feine Ausführung elegante Formen, ameril. und franz. Absätze . . . von

Braune Damen-Schnürstiefel **6.75**
echt Chevreau mit und ohne Lackkappen, elegante Form, neueste dunkelbraune Farbe, amerikanische und franz. Absätze . . . pro Paar nur

Kinder-, Burschen- und Mädchen-Stiefel **2.50** | **3.00** | **3.50** | **5.00**
beines Nadelleder, Knopf, Eisen und Agraffen, saubere Arbeit, sehr halbbal

Echte schwarze Box- und braune Ziegenleder-Kinder-Stiefel **3.00** | **3.90** | **4.40**
25 und 26 | 27-30 | 31-35

Ein Posten braune Kinderstiefel **spottbillig!**
mit und ohne Lackkappen Nr. 19-25

Damen-Hausschuhe **2.50**
feine weiche schwarze Oberleder, durchgenäht, leicht und elegant . . . pro Paar nur

Damen-Pantoffel **1.00**
Braun Stoff, mit weichen Sohlen, über Lederhülle . . . nur

Kord-Pantoffel **45** ¢
mit Kordleder, harte Sohle, weiche Lederhülle . . . nur

Schuh-Creme **10** ¢
in extra weichen Packungen . . . pro Packung nur

Feinste Glasdosen-Creme **38** ¢
in extra weichen Packungen . . . pro Packung nur

Nur noch kurze Zeit. Der Laden ist anderweitig vermietet. Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.
Nur Halberstädter Straße 111.

G. U. Buchheim

Breitweg 99

Motor-Fahrrädern

Sourenfahrräder
Sourenfahrräder und Halbrenner
Straßenrenner
Straßenrenner
Alle Zubehörteile und Reparaturen gut und billig.



Nur Drei Preise!

Herrn- und Damenstiefel!



Spezialmarke
Turul!

Spezialmarke
Turul!

Original
Goodyear-Welt
10⁵⁰
Mk.

Unsere er-
probten und
bewährten
Qualitäten,
unter
Garantie für
Haltbarkeit!

7²⁵
Mk.

Elite-
Ausführung
12⁰⁰
Mk.



Turul-Schuhfabrik Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft **Alte Ulrichstraße 11**

120 eigene Geschäfte Am hiesigen Platze nur diese eine Filiale Preisliste gratis



Ein
erstaunlich billiger
Fabrikposten

Fahrräder

Stabile Maschine mit Orig.-
Doppelknoten-Kugellager
ungewöhnlich billig. Preis

für
Herren - Rad **50.75** Mk.
für
Damen - Rad **58.50** Mk.

Anerkannt gutes
Tourenrad „Prima“
bestes Fabrikat, schön aus-
gehaltet. 1 Jahr Garantie
auf Rad und Gummi

Extrapreis **62.50** Mk.

Bestbewährtes
Tourenrad „Velocitas“
extra stark gebaute Ma-
chine, besonders geeignet
als Geschäftsrad

Extrapreis **75.00** Mk.

Adolph Michaelis
Ratswageplatz 1
Ecke Apfelstraße im Laden.

für Brautpaare!
Komplette nußb. Wohnungs-
Einrichtungen 275 Mk., hoch-
elegante selbstgefertigte echt nußb.
Ausstattungen 400 Mk., einzelne
Einzelstücke spotbillig. 3811

Kneil, Braunschweigstr. 10.

M. Meyer-Hoese
Damen-Mäntel-Konfektion 3801
Jetzt: Jakobstrasse Nr. 51
gegenüber dem Rathaus. gegenüber dem Rathaus.

Großes Lager selbstgefertigter

Kostümröcke

von **3** Mk. an
Sehr vollkommen geschnitten

Sie kaufen zu billigen Preisen
Kostüme ■ Paletots ■ Blusen etc.
Bei Maßanfertigung garantiere für tadellosen Sitz.

Konfirmanden

erhalten 3945

12 Visit- oder Mattbilder in vorzüglicher Ausführung
und ein
12 Prinzeß- / großes Bild, Format 24 x 30 cm

zum **Vorzugspreise** von nur **4.00** Mk.

Photographisches Atelier **L. Kleemann**
Breiteweg 196, Ecke Leiterstrasse.

Für Kinder „Zur Erinnerung an den ersten Schultag“ die-
selbe Vergünstigung. — Garantie für erstklassige Arbeiten.

Wer auswandern will

wer eine Seereise unternehmen will,
erhält Auskunft und Fahrtscheine bei 3682

W. Vockeroh, Magdeburg Wilhelmstraße 9
Generalagentur des Norddeutschen Lloyd. (Eing.: Bahnhofstraße.)

Brautleute kaufen reell u. preiswer

Möbel und Ausstattungen!

selbstgefertigte

von den einfachsten bis elegantesten bei 3770

Gustav Meinecke, Marstallstraße 7, Möbel-Fabrikerei
und -Lager.

Der Unterschied!

5 Pfg. Konkurrenz-Würfel ungel. Größe

5 Pfg. M. Schmeissers Bouillon-Würfel Original-Größe

Nicht auf Kosten der Güte,

sondern nur auf Kosten unsers Verdienstes ist es uns
3039 möglich, für

5 Pf. 2 Cassen Bouillon

herzustellen, daher ist

M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel
der beste und billigste. Ueberall zu haben.

General-Vertrieb: **Raschke & Gieseemann, Kaiserstrasse 75.**

Sohlleder - Ausschnitt

so wie sämtliche

Schuhmacher-Bedarfsartikel

zu den billigsten Preisen.

Hermann Blanche, Neustadt Hennigstrasse 7-8
Lübecker Str. 25 a.

Schulartikel Buchhandlung Volksstimme

Eier

mit ganz frische

Stück 5 und 6 Pfg.

Roggen und andre extra große

Trinkeier

Wandel 1.10 Mk.

Vinzent Warzonski
Schönebeckstraße 14 und Filialen

Die Osterfreude

wird wesentlich erhöht durch
den Osterkuchen. Dieser gerät
am besten mit der bekannten

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

die sparsame Hausfrauen mit Vorliebe
anstelle der teuren Naturbutter ver-
wenden. — Bestandteile: Das Frucht-
mark der Cocosnuss (Cocosin), Milch
und Eigelb. — Machen Sie einen
Versuch, um sich von der Güte dieser
Marke zu überzeugen.

Ueberall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikanten:
Jürgens & Priesen, G. m. b. H.
Goch (Rhd.)

Zum Feste empfehle!

Messer u. Gabeln, Löffel, Taschenmesser,
Rasiermesser, Sicherheits-Rasiermesser,
Scheren aller Arten, Schlacht- u. Brot-
messer, Hack- und Wiegemesser, Haar-
schneidemaschinen, Revolver, Luftge-
wehre, Teschings 4055

Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft

Ernst Klesper Magdeburg, Breiteweg 258
schrägüber d. Bismarckdenkmal

Den besten Hut

so wie sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in Hüten, Mützen,
Wäsche, Krawatten, Herren- und Damen-
Schürmen und -Stöcken erhalten Sie in nur beßer
4011 Lechtheit und billiger Preisnotierung bei

Gustav Finke Sudenburg
Rurtürstenstr. 1

Butter u. Eier billiger!

Butter

Pfund netto ca. **138¹/₂ Pf.**

Die allerfeinste Molkereibutter verkaufen wir jetzt zu **1.54** mit **10%** Rabattmarken, das macht netto ca. **1.38¹/₂ Pf.**

Wir haben jetzt zwei Sendungen von dänischer Molkereibutter bekommen; die dänische Butter ist bekanntlich in Qualität das feinste, was es gibt.

Eier

sehr schöne grosse frische Eier

Mandel **90 Pf.** mit **10%** Rabatt = netto **81 Pf.**
= ca. **5¹/₂ Pf.** pro Stück

allerfeinste frischeste Stempel-Eier
(soweit Vorrat da ist)

Mandel **105 Pf.** mit **10%** Rabatt = netto ca. **94¹/₂ Pf.**
= ca. **5¹/₂ Pf.** pro St.

Schmalz

Pfund **86 Pf.** mit **10%** Rabatt

= netto ca. **77¹/₂ Pf.**

Unsere Verkaufsstellen sind geöffnet:

Am **Mittwoch, Donnerstag** und **Sonnabend**
bis **9 Uhr abends.**

Am **Karfreitag:** Von **7 bis 9 Uhr** u. von **11 bis 2 Uhr.**

Waren-Verein

G. m. b. H.

Kolonialwaren - Grosshandlung.

Verkaufsstellen:

Altstadt:

Kaiserstrasse 46a
Kaiserstrasse 191
Schroederstr. 1
Berliner Strasse 27
Blumenthalstrasse 1
Johannisberg 15a
Peterstrasse 14
Kleine Storchstr. 4
Gr. Steinmetzsch.
strasse 10b
Altes Fischerufer 44

Nordfront:

Gartenbergstrasse 18
Mühlstrasse 15

Wendisch:

Mühlstrasse 19/20

Friedrichstadt:

Cracauer Strasse 4

Suckow:

Schönebecker Str. 56
Coquiststrasse 11
Neue Strasse 7
Südener Str. 4
Dorotheastrasse 1

Sudenburg:

Lützinger Strasse 65
Kurfürstenstrasse 27
Fischerstrasse 49

Wolkenbüttler Str. 19
Bismarckstrasse 2
Braunschweig Str. 1
Halberstädter Str. 12
Helmsdorfer Str. 57

Alte Neustadt:

Agnesstrasse 29
Moldenstrasse 36
Bohnenbeer Strasse 1

Neue Neustadt:

Luisenstrasse 22
Morgenstrasse 15
Hundsbürger Str. 1
Ecke Lübecker Str.
Umfassungstrasse 15

Wilhelmstadt:

Lanzowstrasse 12
Eisenbürger Strasse 4
Lammermannstr. 33
Amassstrasse 1 Eckh.
Gr. Wessdorf Str. 217
Gr. Dörfelstr. 22

Eine Wirtschaft

best. aus guter Stube, Wohnstube, Schlafkammer u. mod. Küche, ist für den billigen Preis v. 350 Mk. zu verl., auch werden die Sachen einzeln abgegeben, nebst eleganter Polstergarnit., Schreibtisch, Büfett in mod. groß. Aussehens, Stuhl, Kleiderständer u. Vertiko, Erumeau m. geschl. Glas u. Stufe, Sofa, Tisch, Stühlen, engl. Bettstellen m. staubfreien Matratzen, Waschtiseltisch m. Marmorplatte, großart. gearbeitet, Blüchloft m. Umbau, Flurgard., Teppichen, einem schönen, großen Bild (Hilf. Magdalene), Küchenschrank m. lang. Schiebel, Anrichte, Tisch, Küch. u. Kammerhülfen usw. Befichtigung gern gestattet, ohne Kaufzwang, Transport frei, auch nach außerhalb. 3081

Lorenz
Nr. 17 Peterstr. Nr. 17

Bildschön

macht ein rosiges, jugendfrisches Haut und ein reiner, harter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: Stedenpferd-Bienenmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Bienenmilch-Cream Daba rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. jammereich. Tube 50 Pf. in Magdeburg: 3790 Viktoria-Apothek., Kaiserstr. 94b. Löwen-Apothek., Alter Markt 22. Gennenberg & Co. H., Wilhelmstr. 19. Rich. Junoth, Tischlerbrücke 22. G. Hubert, Jakobstraße 18. In Sudenburg: D. Starckhoff.



Vorzügliche Qualität = Elegante Fassons
= Garantie für Haltbarkeit =

Jedes Paar
Herren- u. Damenstiefel . . . **725** Mk.
Original-Goodyear-Welt . . . **10⁵⁰** Mk.
Elite-Ausführung **12⁰⁰** Mk.

TURUL-SCHUHFABRIK
ALFRED FRANKEL COM.-GES.

VERKAUFSSTELLE: 3783

MAGDEBURG

11 Alte Ulrichstraße 11

Fernsprecher 677

Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Die sparsame Hausfrau

hat schon längst gefunden, welche von den vielen Margarinearten, die im Handel sind, sie bevorzugt.

Der beste Beweis ist der immer steigende Umsatz meiner schon längst von vielen Hausfrauen praktisch erprobten Tafel-Margarine

„Muldenperle“.

Muldenperle ist ein erstklassiges Produkt, aus feinen Rohmaterialien hergestellt und mit frischer Milch und süsser Sahne verarbeitet, ein idealer Butter-Ersatz.

Bei der kürzlich stattgefundenen Gastwirts- und Kochkunst-Ausstellung in Breslau erhielt die Erzeugerin der Muldenperle, die Milka-Nährmittelfabrik G. m. b. H. in Pratau, wiederum die

Goldene Medaille. 4099

Beweis dafür, dass unter den Preisrichtern (die Leute waren) die ausgezeichneten Margarine-Spezialfabrik allgemeine Anerkennung fanden.

Um auch solche Kunden, die meine Tafel-Margarine Muldenperle noch nicht probiert haben, zu einem Versuch zu veranlassen, verkaufe ich bis zum **Freitag den 25. März**

1 Pfd. Muldenperle und **1/2 Pfd. Block-Schokolade** } zus. für **100⁰**
mit 5 Prozent Rabatt

oder **1 Pfd. Back-Margarine** und **1/2 Pfd. Block-Schokolade** } zus. für **75⁰**

Vinzent Warzonski, Schönebeckstraße 14
und Filialen.

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Wilhelm Schubert Neuhaldensleber Str. 1

Banille-, Zelt- und Garotti-Schokoladen

Bruch-Schokolade, rein	1/4 Pfd. 20 u. 25 ⁰	Crema-Pralinés	1/4 Pfd. 15, 25 u. 40 ⁰
Heuschalk-Schokolade	1/4 Pfd. 17 ⁰	Gebrannte Mandeln	1/4 Pfd. 20 u. 30 ⁰
Nuß-Schokolade	1/4 Pfd. 17 ⁰	Bruch-Mandeln	1/4 Pfd. 15 ⁰
Kakao-Pulver	1/4 Pfd. 30, 40, 50 u. 60 ⁰	Marzipan-Kartoffeln	1/4 Pfd. 25 ⁰
Kognak-Bohnen	1/4 Pfd. 25 u. 40 ⁰	Theater-Konfekt	1/4 Pfd. 25 ⁰
Kakao-Pralinés	1/4 Pfd. 40 ⁰	Konfekt-Melange	1/4 Pfd. 10 ⁰
Mandel-Pralinés	1/4 Pfd. 30 ⁰	Sansibar-Nüsse	1/4 Pfd. 20 ⁰
Prinzeß-Pralinés	1/4 Pfd. 25 ⁰	Schokoladenplätzchen, gl.	1/4 Pfd. 25, bestr. 20 ⁰

Bitte besonders darauf aufmerksam, daß ich in der angenehmen Lage bin, meine Bonbons noch zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen, da ich noch einen großen Vorrat in Suder habe:

Kakao-Bonbons	1/4 Pfd. 15 ⁰	Himbeer-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰
Asinma- und Husten-Bonbons	1/4 Pfd. 15 ⁰	Anis-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰
Kräuter-Bonbons	1/4 Pfd. 15 ⁰	Waldmeister-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰
Cachou-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰	Pfefferminz-Kugeln	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰
Fenchel-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰	Pfefferminz-Bruch	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰
Aithee-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰	Crema-Bruch	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰
Haug-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰	Waffel-Bruch	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 20 ⁰
Malz-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰	Dianabonbon-Abfall	1/4 Pfd. 10 ⁰
Kaiser Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰	Rocks-Abfall	1/4 Pfd. 10 ⁰
Kissnuß-Bonbons	1/4 Pfd. 8 ⁰ 1/2 Pfd. 15 ⁰	Dragé-Abfall	1/4 Pfd. 10 ⁰

Zum Schulanfang empfiehlt **Oster-Tüten**
billig und in großer Auswahl.

Wilhelm Schubert, Magdeburg - Neustadt, Neuhaldensleber Straße 1.



Keine Ramsch-, keine Auktionsware,
sogenannte Gelegenheitskäufe
für billige Schuhe

Sondern wirklich reelle Schuhwaren aus den renommiertesten Schuhfabriken Deutschlands werden in meinen beiden Schuhgeschäften

Sudenburg, Halberstädter Straße 114/115

40 Jakobstrasse 40

sehr billig verkauft.

Wir bitten um Ihren werten Besuch, und sind gern bereit, ohne Kaufzwang unsere Ware vorzulegen und Sie von dem Gesehenen zu überzeugen.

Schuhhaus Eugen Tamm

Halberstädter Straße 114/115. — Jakobstraße 40.

Zum Osterfest

empfehle ich einen großen Posten sehr schöner

Knaben-Anzüge

außergewöhnlich preiswert

Ferner:

Frühjahrs-Anzüge
Paletots
Ulster

jede Größe und Preislage. Neue Farben, neue Fassons.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

Ferner:

Arbeitskleidung für jeden Beruf

Ehrenfried

Finke

Magdeburg

125 Breiteweg 126

Filiale Groß-Ottersleben: Große Schulstraße 2



Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.

A. Rose Breiteweg 264
(Scharnhorstplatz).
Bestehendes Geschäft dieser Branche. 3733
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

Neuheiten

in Möbelbezügen
Hebergardinen
Teppichen

Nach einem Posten Teppiche mit kleinen Farbfehlern, extra billig.

1000 Zimmer-Tapeten

auffallend billig. 3824

Linoleum

Räumungspreise.

Linoleum-Schienen 18 Pfg.

Carl Haring Nachf.

Jah. J. Hublein

9 Königshof 9
Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Zigarren-Haus Königshof

Billigste Bezugsquelle

Nr. 50. Cortos, aromatisch . . . 5 ♂

„ 49. Carias, milde, blumig . . . 5 ♂

„ 79. Colomba, pikant, würzig . . . 7 ♂

Marke Balbos, Handarbeit . . . 8 ♂

sowie andre Sorten auf Lager. 4115

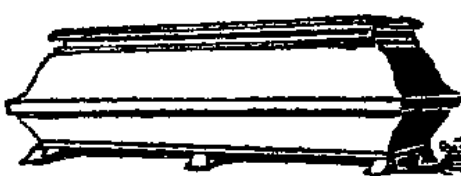
Obengenannte Marken sind nur Schlager, daher nicht unter 10 Stück.

Bei Entnahme von 100 Stück 5%.

Ewald Seyboth, Königshof.

Särge

in all. Holzarten u. Größ. hält stets großes Lager u. fertigt a. Bestell.



Tischlermeister Carl Richter, Budau, Grusonstr. 7a.

Damen

Aus sauber und schid. Modernisieren, wobei mitgebr. Zutaten Verwendung finden, großes Lager in fertigen Hüten, Sport- und Kinderhüten, Kindermützen, Trauerhüten, Fassons, Blumen, Federn, Bändern, Agraffen usw. bei

Ida Senff, Putzgeschäft, Neustadt, Hundisburger Straße 1

Jeder Sonnabend: Frische Fisch- u. Seefische

Mäanderwaren
Marinaden - Delikatessen

Anna Busse

3582 Wilhelmstadt
Olvenstedter Str. 36.

Billig! Schuhwaren

Schmidtstraße 44
Herrn-, Damen-, Kinderschuh u. -stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 10 Pf. 44 Schmidtstraße 44.

Zum Osterfest

empfehle Ostereier und -hasen aus Schokolade und Marzipan sowie Ostertüten in allen Abmessungen

Ferner mache ich auf meine sämtlichen Bonbons, etc. Sorten Schokoladen, Kakao und Kaffees aufmerksam.

Karl Behrend

3682 Wilhelmstadt
Neustadt, Mittagstr. 22

Zweiggeschäft:
Buckau, Schönebecker Str. 46

Thale Tapeten
große Auswahl in billigen Mustern.
Peters, Schillerstr.

WARTBURG-FAHRRÄDER

Fabrikat der Fahrzeugfabrik in Eisenach, sind für jeden Zweck, ob Geschäftsgebrauch, Touristik und Sport, die geeignetsten Qualitätsmaschinen zu soliden Preisen.

Neuster illustrierter Katalog auf Wunsch. 4095

Vertreter: **Willy Spaleck, M.-Neustadt, Lübecker Str. 43.**

Weitere Fabrikate der Fahrzeugfabrik:

Handmilchseparatoren „Ajax“. „Dixi“ Automobile für alle Zwecke

Auf **Kredit**
Möbel
Stube und Küche
Anzahlung von 15 Mark an
Einz. Möbelstücke, Betten
wöchentlich 1 Mark an
Ph. Biener & M. Chusid
Himmelreichstraße 23
Kredit nach auswärts

Auf **Kredit**
Anzüge
für Herren und Knaben
fertig und nach Maß:
Damen - Blusen, -Röcke,
-Jackets
wöchentlich 1 Mark an
Ph. Biener & M. Chusid
Himmelreichstraße 23
Kredit nach auswärts

Auf **Kredit**
Wäsche
für Herren und Damen
Kleiderstoffe - Teppiche - Gardinen
Manufakturwaren - Kinderwagen
wöchentlich 50 Pf. an
Ph. Biener & M. Chusid
Himmelreichstraße 23
Kredit nach auswärts

Sie kaufen
nicht nur an Ausnahmestellen, sondern immer reell und preiswert
Schuhwaren
4076
Rob. Wenninghausen
Subjekt Otto Kindling
Jakobstr. 22.

Schönebeck
2 Markt 2
Kellas Schuhwarenhaus
Extra billiger Oster-Verkauf!
Braune und schwarze Schuhwaren
Sandalen, Segeltuchschuhe,
Turnschuhe, Tennisschuhe,
Damen-Halbschuhe etc. etc.
Mitgl. des Rabatt-Sparvereins
Herrn-Stiefel Zug-, Schnür- u. Schnellen-
Wichelader, Box u. Chevreau
3.75 4.50 5.00 6.00 6.50 7.50
Echt Boxcalf und Chevreau
8.50 9.75 10.00 10.50
Good-Well-
10.75 11.50 12.50 14.50
Damen-Stiefel Robleder, Box und Chevreau
4.50 5.00 5.50 6.00 6.50
Echt Boxcalf und Chevreau
7.50 8.50 9.25 9.75 10.50
Good-Well-
10.75 11.25 11.75 12.50
Kinder-Stiefel Robleder u. genähtem Boden
2.25 2.75 3.25 3.86
Hervorragende Neuheiten in
braunen Kinder-Stiefeln mit
braunem Leckblatt. 4108

Neu eröffnet



Schuh-Sport!

Einheitspreis

für Damen- und Herren-Stiefel

Wir bringen in dieser Preislage etwas Ueberraschendes.

6⁷⁵

Schuh-Sport 26 Breiteweg 26

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

neben dem I. Automat.

Leder-Handlung

Meyer Michaelis

Fernsprecher 1421

3814

lebt: Gr. Marktstraße 16.

Für Wiederverkäufer

gute Bezugsquelle in

3867

Zigarren und Zigaretten vieler Firmen
:: Rauchtobaken und Schnupftobaken ::

Pick-Pick empfehlenswerte 5-Stückig-Zigarre

H. Dachenhausen Magdeburg
Fernruf Nr. 2869 Peterstraße 22
Fernruf Nr. 2869

Ganz besonders vorteilhaftes

Oster-Angebot!

Stauenerregend billige Preise

für folgende Artikel:

Ein großer Posten
Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge

neue Fasson, moderne Muster
ungemein billig.

Gebrock-Anzüge

berühmte Stoffqualitäten, sehr
Verarbeitung

in jeder Preislage.

Phantasie-Westen

schick, neue Fasson
enorm billig.

Frühjahrs-Paletots

elegante Ausstattung, sehr
und
Dankes Wert.

sehr billig.

Hüte und Mützen

neue Fasson und Formen
spottbillig.

Schnürstiefel

In allen Lederarten, moderne
Formen, beste Fabrikat.

für Damen und Herren,
Mädchen und Knaben

überraschend billig!

Ein Gelegenheitsposten

gelber Kinder-
Schnürstiefel

aus Nid. Größe 33 bis 32

Spottpreis 1.45 Mk.

Ein großer Posten
**Damen- und Mädchen-
Konfektion**

aberte Neuheiten
ganz besonders billig.

Ein Gelegenheitsposten

Kleiderstoffe

in den modernsten Fasern
jabelhaft billig.

Ein Scher

Gardinen

aus allen erdenklichen Stoffen
und
Kunststoffen

von 1.50 Mk. an

Teppiche

in allen Arten, die
heute in Mode

unglaublich billig.

Wanduhren

in den verschiedensten Ausführungen,
von 9.75 Mk. an.

Spezialität:

Silberne Remontoir-Uhren

mit selbstm. für Damen und Herren,
von 10. — an.

Auf jede Uhr schriftliche Garantie!

Taschenuhren

in Silber, Stahl und Gold
in jeder Preislage.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren

moderne Fasson, höchste Werte,
von 12.75 Mk. an

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, Ecke Apfelstrasse (Laden).



Ick schwöre auf Blendol

das beste flüssige Metallputzmittel

In Glasfl. zu 10, 15 u. 25 Pfg., Blechfl. zu 20, 30 u. 50 Pfg.
überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.
Vertreter: Ernst Böhringer, Fürstenufer 12.

Sudenburg. Maßkleidung Sudenburg.

hochlegant, modern und sauber verarbeitet, erhalten Sie
bei billiger Berechnung bei

Feodor Faust, Schneidermeister

fest Halberstädter Straße 107. III.
große Stofflager, hervor. Neuheiten, gute Zusätze, besamt velle
Verarbeitung, schnelle Lieferana; Reparaturen u. Aufbügeln bill. u. schnell.

Wegen Umzug
nach Schönebeckstr. 6

Ausverkauf

von sämtlichen
Möbeln

zu und unter
Einkaufspreis

F. Ettinghausen

Tischlermeister
Bismarckstr. 20.

Dreieckstraße 4



Echt Schweizer
Ankeruhren

von 3.75 an
Damenuhren
von 4.75 an
Silberne
Damenuhren
mit Goldrand
von 6.75 an
Gehrenuhren,
Silber, gef. St.
von 6.50 an
Goldene
Damenuhren
von 13.00 an

Ketten
für Damen und
Herren, sehr
hübsche Muster,
von 2.50 an

Auf Wunsch auch Patentuhren,
3 Jahre Garantie.

**Reparaturen prompt und
billig.**

Billige Bier-Woche

Von heute bis Ostern

habe ich meiner verehrten Kundenschaft in Folge sehr vorteil-
haften Einkaufs großer Posten

goldfrischer Trink-Bier

was außergewöhnlich Günstiges, indem ich die hoch-
feine vollfrische Ware

zu 5 Pf., 6 Pf. und 7 Pf. das Stück
mit 5 Prozent Rabatt
zum Verkauf bringe.

A. H. Völker

Butterhandlungen Fernsprecher 1406

Jakobstraße 5, Jakobstraße 21, Jakobstraße 26,
Grünearmstraße 9, 10, Breiteweg 252 und

Wilhelmstadt, Butterhandl. Alpenrose
Annastraße 22. 4110



Billiges Oster-Angebot



Jackett-Anzüge neue Farben 12.00 bis 55.00
Frühjahrs-, Sommer-Paletots u. -Ulster 12.00 bis 50.00
Loden-Pelerinen imprägniert 5.00 bis 20.00
Phantasie-Westen große Auswahl 2.00 bis 12.00
Herren-Beinkleider 1.50 bis 15.00
Radfahrer-, Jagd-, Sport-, Touristen- und Automobil-
:: :: Kleidung außergewöhnlich billig :: :: ::

Knaben-Anzüge blau Cheviot 3.20 bis 20.00
Knaben-Anzüge farbige Neuheiten 2.50 bis 20.00
:: :: Knaben-Anzüge - Samt und Manchester :: ::
:: :: :: Kieler Pyjacks - Farbige Pyjacks :: :: ::
Knaben-Mützen von 25 Pf. an **Herren-Mützen** von 25 Pf. an
Herren-Hüte steif 2.95 weich 1.95
:: Arbeits- und Berufskleidung besonders billig ::

Selmar Dessauer

Spezialhaus für elegante Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

Breiteweg 160, 161, 162 **Magdeburg** Neue Ulrichstraße 5, 6, 7

Echt
Kieler Anzüge
 7.50 bis 25.00 Mk.

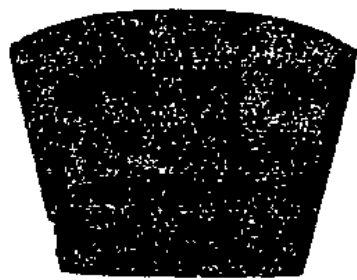
Zur Frühjahrspflanzung

empfehle: Rosen (hochst. u. niedrig), Kletterrosen (Crimson-
 Rambler und andre Sorten), Stachel- und Johannisbeer-
 sträucher (hochst). Ferner: Wilder Wein, Mandelbäume
 sowie alle andern Ziersträucher billigst.
 Goldlack, Nelken, Stiefmütterchen, Bergkleeblume,
 Primeln, Tausendfüßler und andre Stauden.

Gärtnerei 4061

Otto Enders, S., Lutherstr.

Reisszeuge Buchhandlg. Volksstimme.



Vergessen Sie nicht

mein Riesenlager

4140 ohne Kaufzwang zu besichtigen!

Kredit

unter günstigen Zahlungsbedingungen

Möbel jeder Art!

Ganze Einrichtungen
 — Einzelne Ergänzungsstücke —
 Betten — Polsterwaren
 Kinder- und Sportwagen

Herren-, Damen-, Kindergarderobe

A. Becker

Magdeburg, Breiteweg 30

Eingang nur Judengasse neben dem Schultheiss

Burg. Fahrräder Burg.

(1 Jahr Garantie)
 Eggstor, D. Zug, Welt, Neckarsulmer, Pfeil,
 Orion und Wöbe-Räder

Spezial-Räder von 56 Mark an
 Sämtliche Zubehörteile

Phonographen und Platten
 in großer Auswahl

Reparatur-Werkstatt im Hause

Richard Baltzer, Burg, Breiter Weg 15.



Einheitspreis . . . M. 12.50
 Luxus-Ausführung M. 16.50

stern

steht vor der Tür. Zum neuen Kleid das passendste Schuhwerk ist der Salamanderstiefel. — Fordern Sie Mustertuch.

Salamander

Schuhges. m. b. H. Berlin.

Magdeburg, Breiteweg 55



Burg | Weberzeugen Sie sich bitte! | Burg

Jeder Versuch führt zu dauernder Kundenschaft!

Durch Kasse-Einkauf und durch große Abschlässe mit den bestrenommierten Schuhfabriken bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten!

Neu eingetroffen!

Offerierte für das Osterfest:

Neu eingetroffen!

Ein Posten Damen-Schnürstiefel hochlegant und dauerhaft, bessere Lederarten Paar von Mk. 5.90 an

Ein Posten Herren-Schnürstiefel moderne Gassen, sehr dauerhaft Paar von Mk. 6.90 an

Ein Posten Kinder-Schnürstiefel sehr haltbar Paar 2.25 2.75 3.50

Auf alle nicht angeführten Waren gewähre 5 Prozent Rabatt. 3933

Carl Sonntag, Schuhwarenhaus ersten Ranges

Zerbster Strasse 39

Markt

Ecke Deichstrasse.

Zum Osterfeste
Burg. Billige Ostertaschen
 Hirte-Kaffee von 1.00 Mark an
 Beste Westfalenkronen (Margarine)
 sowie sämtliche Backartikel.

Böcker Nachf., Markt Nr. 24.

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**
 empfiehlt seine
Burg **Schuhwaren**
 zu billigen, streng festen Preisen
 Reparaturen schnell, sauber und billig

Riefen-Daumler
 Gasengr. 72 x 18, 15 1/2 Pfund.
 80 Alt. Eisenr. 8 x 1 R. b.
 f. 8.00 Mark. **Steingraber,**
 Magdeb., Hohenbodeleber Str. 4.

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz.
 Seife gegen alle Hautunreinig-
 keiten u. Hautausschläge, wie
 Milchse, Finnen, Pickeln,
 Witzchen, Geschwür etc. u.
 ist unbedingt die echte 3790

Steckenpferd-Teerschwefelseife
 von Bergmann & Co., Radschul
 a. St. 50 Pf. in Magdeburg:
 Viktoria-Apothek., Rathstr. 94b.
 Kirch-Apothek., Breitenweg 121.
 Penningberg & Co. Hl., Bühlstr. 16.
 In **Budau:** Schwann-Apothek.
 in **Zudenburg:** Hugo Starckhoff.
 in **Wilhelmsh.**: M. Kühn, Drog.
 S. Freitag.

Billig zu verkaufen:

Gasglühlampen von 12 Mk. an
 Gasfächer von 1.50 Mk. an
 Gasplatten, 2 St. Erhiger 6.50 Mk.
 Netz-Glühlampen v. 3.00 Mk. an
 Netz-Glühlampen von 1.50 Mk. an
 Netz-Glühlampen von 25 Pf. an
 Petroleum-Kocher von 1.50 Mk. an
 Lampen-Anlage gratis.

Emaille-Ganz-
 räte, Glas und
 zu billigen Preisen.

Schulz **Schulz**
 Nr. 9

Rob. Haaseler Nachfg. 4079

Aschersleben

Robschlächterei von A. Engers
 Hopfenmarkt 14.

Heute frisch geschlachtet!
Schmorfleisch, Gehacktes
 Pfund 35 Pf. 3795

Schönebeck.

Sohlleder-Ausschnitt
Carl Kränkel Lederhandlung
 neben der Post

Burg.

Nähmaschinen
 neuer Systeme, 8 Jahre Garantie,
 von 55.00 Mk. an

Fahrräder
 von 54.00 Mk. an

Zubehör-Ersatzteile
 empfiehlt 3748

Heinrich Schulze
Burg, Markt 20.

Mit Schneidertisch emp-
Burg. 100 Rosa Eika, Intern.
 Sagen 268 St. NB. Kinderanzug
 für Knaben und Mädchen werden
 sauber u. billig angefertigt. 5068

Heute Freitag: Frische
 Quark, Sonnabend und
 Sonntag: Rindfleisch-
 wurst F. Brettschneider

Burg. 3748 **Burg.**
 Neben **Frische Wurst**
 Sonnabend: Knochenmark,
 Paul Függe.

Burg! 3826 **Burg!**
Bettfedern-Reinigung
 Zielmann, Sedanstr. 10.

Burg. 4087 **Burg.**
 Zum Feste empfehle große Dosen
frische Eier und alle Sorten
Wurstwaren eigener Schäch-
 tung in bekannter Gatte
 Fr. Karabach, Rosenstr. 7

Heinrich Casper

133 Breitweg 133
Ecke Dreilengelstrasse

Spezialhaus für moderne Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung

Hervorragende Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

Tadellose Passform!

Hochelegante Verarbeitung!

Jackett-Anzüge neueste Dessins 14.00-55.00
Schwarze Gehrock- und Gesellschafts-Anzüge 29.00-60.00
Radfahr-, Jagd-, Sport- und Touristen-Anzüge 10.00-33.00

Jünglings Anzüge, -Paletots und -Ulster 9.00-38.00
Knaben - Anzüge
Kieler Pyjacks und Capes 2.75-18.00

Frühjahrs- u. Sommer-Paletots u. Ulster 14.00-45.00
Loden-Pelerinen 6.75-24.00
Phantasie-Westen entzückende Neuheiten in 10 diversen Dessins 2.50-14.00
Herren-Beinkleider 2.00-17.00
Arbeits- u. Berufskleidung enorm billig.



Die Spezialabteilung für feine Maßschneiderei steht unter Leitung bewährter Fachleute, dieselbe enthält eine Fülle von Stoff-Neuheiten erstklassiger deutscher und englischer Fabrikate.

Arbeiter-Gesangverein Einigkeit Neuhaldensleben.

Am Sonntag den 27. März (1. Osterfeiertag) in Herzogs Festsälen

Humorist. Konzert-Abend

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt: Vorverkauf 25 Pf., Abendkasse 30 Pf. Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Paul Theuerkauf, Markt 22, Fr. Steffens, Bühlringer Straße, „Römerhalle“, Bühlringer Straße, Nägel, Süplinger Straße.
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet freundlich ein
Der Vorstand.
4124

Schumann, Burkau, Marienstraße 14. Während der Osterfeiertage 1921 Großer Bockbier-Rummel.

Burg 4127 Burg Gesangverein Einigkeit

Am 1. Osterfeiertag 1910 im „Grand Salon“
Grosser Unterhaltungsabend
bestehend aus Konzert, Theater und Ball.
Programme à 30 Pf. sind zu haben bei H. Reinecke, am Markt; Paul Waller, Schartauer Str. u. Wahnstr.; Paul Wöttger, Berliner Str.; Carl Jesse, Holzstr. 2; im Grand Salon sowie bei sämtlichen Mitgliedern.
Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet freundlich ein
Das Komitee.

Burg 4128 Burg Wurstwaren Fr. G. Bretschneider

Bringe zum Feste meine sämtlichen in bekannter Güte in empfehlende Erinnerung. Auch Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch und an allen drei Festtagen: Warmes Pökelfleisch.

Burg. Freie Sängerschaft Burg.

Am 1. Osterfeiertag im „Hohenzollernpark“
Großer Unterhaltungsabend
bestehend in
Instrumental- und Vokalkonzert
Hum. Aufführungen und Theater.
Nachdem: Ball.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree 30 Pfennig.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
4128

Spottbillig

Herren-Anzüge und gelbe Damen- und Kinder-Stiefel bei Francke, Kl. Junkerstraße 10.

Kalb- und Rindfleisch 60-80 Pf.
Schweinefleisch 70-90 Pf.
ff. Hauschlachtewurst 80 Pf.
Geb. Rind- u. Schweinefl. 80 Pf.
ff. Kalbener Bollenwurst

C. Seemann Sudenburger Strasse 2
Rabattsparmarken. 4085
4144

Burg 4144 Burg Sämtliche Schulbücher speziell für Volksschulen empfohlen

Willy Gläß
Papierhandlung
Franzosenstraße 48

Burg 4129 Burg Zum Feste empfehle:

Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch
F. C. W. Voigts
Rind- und Schweineschlächtereien

Burg 4131 Burg
frisch eingetroffen
Tausend von 25 Pf. an
4 Stück
Saure Gurken 10 Pf.
Prima Magdeburger Sauerkohl
3 Pfund 10 Pf. empfiehlt
Karl Müller, Markt Nr. 27

Burg. Zum Osterfest empfehle:

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren zum billigsten Preise.
Wilh. Höh
Fleischmeister 4130

Grand Salon Burg

Am 1. Osterfeiertag Unterhaltungsabend des Gesangvereins Einigkeit bestehend in Vorträgen, Konzert, Theater und Ball
Am 2. und 3. Osterfeiertag von 3 1/2 Uhr an
TANZ
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt
Wein in Flaschen u. Gläsern freundlich ladet ein
E. Katurbe.
8705

Männer-Gesangverein der Freirelig. Gemeinde.

Am 1. Osterfeiertag, nachm. 4 Uhr, in Richards Festsälen (großer Saal), Apfelstraße 4135

36. Stiftungs-Fest

unter Mitwirkung des Damen-Gesangvereins Theater - Instrumental- und Vokalkonzert.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Vorstand.

Achtung! Diesdorf.

Allen Parteigenossen, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich den
Gasthof zum weißen Roß, Breite Straße 18
von Herrn Otto Köppe, früher S. Hilbrandt, käuflich erworben habe. - Gleichzeitig bringe ich meinen großen Saal, zwei Vereinszimmer, großen Garten mit verbederter Kegelbahn allen Ausflüglern und Vereinen aus Magdeburg und Umgegend in Erinnerung.
Unser gemeinsames Bestreben soll es sein, den uns besuchenden Gästen mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten.
Achtungsvoll

Karl Höltge u. Frau.
Familien können Kaffee kochen.

Am 1. Osterfeiertag: Großer Theater-Abend des Theatervereins Fidello.

Am 2. Osterfeiertag: Gr. öffentlicher Tanz.

Sozialdemokratischer Volksverein Filiale Staßfurt.

Am 1. Feiertag, abends 7 Uhr, findet
Unsre Osterfeier
im Fürstehof (großer Saal) statt. 4125
Von 12 Uhr an: Ball.
Mitgliedsbuch legitimiert, ohne dieses kein Zutritt. Auch schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Olvenstedt.

Am Sonntag den 27. März (1. Osterfeiertag) im Saale des Herrn Albert Matzdorf
Gr. Gesangs-Konzert
veranstaltet vom Arbeiter-Gesangverein „Freundschaftsreis“ (W. d. D. U.S.B.).
Programme sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.
Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Dazu ladet ergebenst ein
Das Komitee.

Thale :: Arb.-Gesangverein

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, im Gasthof zur grünen Tanne ::
Gr. Gesangskonzert u. Theater
Die Mitglieder der Gewerkschaften und alle Parteigenossen sind zur Teilnahme eingeladen. - Programme à 25 Pf. im Vorverkauf an den bekannten Stellen. 4120
Der Vorstand.

Möbelfuhren

werden angenommen 1928
O. Erbig, Fichtestraße 30.

Strümpfe

selbstgestrickt, erhält man billigst bei F. March, Breitweg 83. 1.

ff. Zuckertartoffeln

10 Pf. 38 Pf. 3tr. 3.50 Pf. u. an neuen Südenb. Friedh. ver. verkauft Widdoko, Sternstr. 33. W. Lehmann, Fürst-Leopold-Str. 9.

Osterwieck. Wo gehen wir am 1. Osterfeiertag hin? Zu dem Vergnügen des Arb.-Turnvereins welches abends 8 Uhr im Ratsgarten stattfindet. 4104

Zirkus-Varieté

Direktion: W. Kaumbach
Königsstraße 22 Fernspr. 690

In allen 3 Oster-Feiertagen
Nachmittags 4 Uhr abends 8 Uhr
Große weltstädtische
Spezialitäten-Vorstellungen

La belle Lili
D. R. P. - Dystherische Nervenwahr - R. Sch.
Sensationelle aparte elektr. Licht- u. Farben-Neuheit.
The Heroe
Sensationell. Kabuki.
Li-Hong-Shan
die 2 Schwestern.
Lilly Borgois
Soubrette.
Eugen Milardo
Modernster Humorist.
Kräutler u. Geyer
die fabeln Bauern.
Mr. Ernesto
Comitestr.
The Kutli's
- Hand-Akrobaten -
The Hermosas
Novelty-Act.
?? Jombo ?? Der amüsante
Afrikaner!

Täglich nachmittags 4 Uhr:
Große Familien- und
Schüler-Vorstellung
zu ganz kleinen Preisen!
Vorverkauf von heute an im Zirkus-Restaurant.

LANGE & MÜNZER

519 Breiteweg 519

Extra-Preise

Oster-Angebot!

Nur soweit Vorrat!

Damen-Glacé-Handschuhe

weiss und farbig \rightarrow Paar jetzt **95** und **75** Pf.

Damen-Zwirn-Handschuhe

weiss, schwarz und farbig . . . Paar **18** Pf.

Damenstrümpfe

Prima englisch Flor, durchbrochene eleg. Dessins, braun und schwarz . . . jetzt **65** Pf.

Damen-Zwirn-Handschuhe

Ia. Qualität, mit zwei Druckkn., weiss, farb. und schwarz . . . Paar **32** Pf.

Einmaliges Angebot!

3946

Herren-Anzüge moderne Muster, neue Stoffe . . . jetzt **925**
Herren-Anzüge zum Ausuchen, in braun farbigem Kammgarn und Cheviot . . . jetzt **1275**
Herren-Anzüge in den neuen Stoffen, streng moderne Fassons . . . jetzt **1650**
Herren-Anzüge langes Fasson mit Schlit, mit englischer Bügellatte . . . jetzt **2250**
Frühjahrs-Ülster und -Paletots in den neuen Mustern und Fassons, zum Durchschneiden . . . von **1075** an

Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge noch sehr große Auswahl in vielen Stoffarten . . . von **575** an
Ein Posten Herren-Stoffhosen zum Ausuchen, jede Größe jetzt **155**
Ein Posten Herren-Hosen in farbigem Kammgarn und Cheviot, zum Ausuchen . . . jetzt **310**
Ein Posten Herren-Lederhosen breit und schmal gestreift, zum Ausuchen . . . jetzt **190**
Arbeits-Garderobe — in riesiger Auswahl — nur bei

Heinemann & Patermann, Magdeburg, Breiteweg 129 vis-à-vis der Katharinenkirche, Ecke Baudstraße

Ortskrankenkasse

für die im Maler- und Sadlerergewerbe beschäftigten Personen Magdeburgs.

Am Montag den 1. April 1910, abends 8 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

Generalversammlung

- Tagesordnung:
 1. Jahres- und Kassensbericht.
 2. Bericht des Rechnungsprüfers.
 3. Antragsangelegenheiten.

Der Vorstand.
 A. Möller, Vorsitzender.

Restaurant W. Lackenmacher Alte Neustadt
 Otisbergstraße 13.

Wichtige Lokalitäten zu den Feiertagen in freundliche Weise.
 Wichtigste empfehle ich Gemüts- und Besinnungsmitteln.

Bereinszimmer.

Philharmonie 2 Jakobstr. 2
 Täglich abends von 7 bis 12 Uhr

Konzert u. Ball der Fiedeln Dachauer Bauernkapelle
 (Erlaubt für die Nürnberger Schrammkapelle.)
 Sonntag, den 27. März 1910 (1. Osterfest), abends 8 Uhr, im Sinnenpfeifen Lokal

Großer Tanz. R. Marschall.

Groß-Ottersleben, Goldener Stern
 Am 1. Osterfest, Anfang abends 7 Uhr

Konzert u. Ball der Fiedeln Dachauer Bauernkapelle
 (Erlaubt für die Nürnberger Schrammkapelle.)
 Sonntag, den 27. März 1910 (1. Osterfest), abends 8 Uhr, im Sinnenpfeifen Lokal

Großer Tanz. R. Marschall.

Männer-Gesangverein Groß-Ottersleben
 Sonntag, 27. März 1910 (1. Osterfest), abends 8 Uhr, im Sinnenpfeifen Lokal

Großer Theater-Abend mit anschließendem Ball

Preziosa

Abends 8 Uhr, im Sinnenpfeifen Lokal

Heute Freitag: Preis-Skat.

Anfang abends 7 Uhr. Ohne Einsatz!
 3 gute Ehrenpreise.
 Alle Skatfreunde laden ergebenst ein
 H. Frell, Große Junkerstraße 15b.

Stadt-Theater.

Freitag geschlossen.
 Sonnabend den 26. März 1910
 Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.
 3. Abend (gelbe Karten).

Faust

In 5 Aufzügen von J. Goethe
 Spielplan der Osterfeiertage:
 1. Feiertag, nachmittags 3 Uhr, bei feinen Preisen
 Der dunkle Punkt.
 Abends 7 1/2 Uhr
 Die Afrikanerin.
 2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr, bei feinen Preisen
 Gebieter Karl William Baller
 Charleys Sante.
 Abends, zum letztenmal.
 Die Fledermaus.

Die Afrikanerin.

2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr, bei feinen Preisen
 Gebieter Karl William Baller
 Charleys Sante.
 Abends, zum letztenmal.
 Die Fledermaus.

Die Fledermaus.

2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr, bei feinen Preisen
 Gebieter Karl William Baller
 Charleys Sante.
 Abends, zum letztenmal.
 Die Fledermaus.

Wilhelm-Theater

Sonntag, den 28. März
 Großer Erfolg der Saison!
 Die geschiedene Frau.
 1. Feiertag, nachmittags 3 Uhr
 Der Bettelstudent.
 Abends
 Reiche Mädchen
 2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr
 Die Dollarprinzessin.
 Abends
 Die leuchtende Sonne.
 Sonntag, den 29. März 1910
 Die geschiedene Frau.

Die geschiedene Frau.

1. Feiertag, nachmittags 3 Uhr
 Der Bettelstudent.
 Abends
 Reiche Mädchen
 2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr
 Die Dollarprinzessin.
 Abends
 Die leuchtende Sonne.
 Sonntag, den 29. März 1910
 Die geschiedene Frau.

Reiche Mädchen.

2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr
 Die Dollarprinzessin.
 Abends
 Die leuchtende Sonne.
 Sonntag, den 29. März 1910
 Die geschiedene Frau.

Die Dollarprinzessin.

2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr
 Die Dollarprinzessin.
 Abends
 Die leuchtende Sonne.
 Sonntag, den 29. März 1910
 Die geschiedene Frau.

Die leuchtende Sonne.

Sonntag, den 29. März 1910
 Die geschiedene Frau.

Die geschiedene Frau.

Arbeiter-Sekretariat

Magdeburg
 3 Große Mühlstraße 3
 Unergeblische Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.
 Außer der Auskunftszeit und am Sonnabend nachmittags u. Sonntag ist das Sekretariat für Auskünfte geschlossen.

Zentral-Theater.

Heute Karfreitag:
 Keine Vorstellung
 Das Theater ist von 11 bis 1 Uhr geöffnet
 Morgen Sonnabend:
 6 Uhr! Gr. Vorstellung 8 Uhr!
 An beiden Osterfeiertagen nachmittags 3 - 5 Uhr:
 Große Familien- und Fremdenvorstellung
 Kleine Preise!
 Abends 8 Uhr:
 Große Vorstellung
 In allen Vorstellungen: Fegefeuer's Zerstörer-Moritz I.
 Lotte Sarrow in Die Ehebrecherin und weitere 10 Schläger!

Stephanshallen

Am 2. Osterfest
 Varieté-Vorstellung
 Streng dezentes Programm für Familien-Publikum

Elite-Zigaretten

Erstklassiges Fabrikat
 Zigaretten-Fabrik Elite Braunschweig.

Eldorado

Gr. Junkerstr. 12
 An allen 3 Feiertagen nachmittags von 11 bis 2 Uhr
Matinee
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr 4145
 Varieté-Vorstellung.
 Namen-Ringkampf.

Zentral-Theater-Restaurant.

Zugewandter Aufenthalt.
 Reichhaltige Speisenkarte.
 5. gebräute Bier u. Wein.

Frühlingskonzerte

Am Ostermontag und Osterdienstag ab 11 Uhr

Zur goldenen Rose.

Erstklassiges Fabrikat
 Zigaretten-Fabrik Elite Braunschweig.

Gr.-Ottersleben

Am 1. und 2. Osterfest
 Großes Preisstücken
 Eine große Schladraucht, um 8 Uhr freundlich ein
 Carl Jens.

Gleich-Offerte!

Kalbsteisch 60 b. 70 Pf.
 Schweinefleisch 80 b. 90 Pf.
 Rindfleisch 70 b. 90 Pf.
 1929
 Gebacktes Rind- und Schweinefleisch 80 Pf.
 ff. Rotwurst, Leberwurst und Süzwurst 70 Pf.
Franz Kirsten
 Sudau, Thiemstraße 15.
 Tel. 414, perf. Bahnstr. 85, part.

Wichtige Auspube

Sucht A. Rosenburg, Unterstr. 15b.

Unsonst

ein Paket Eierfarbe (fünf verschiedene) beim Einkauf von 1 Mandel 4059

Wilmärker Eier

von heute bis Ostermontag
 Mandel 1.05 Mk.

Schmohl Sudenburg

Wollenbüttler Str. 14
 Meine Wohnung befindet sich vom 24. März an 1917
 Wilmärker Str. 2.
Franz Thiele, Hebamme
 — Groß-Ottersleben. —

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Verwaltung Magdeburg.
 Nachruf.
 Am Dienstag den 22. März starb nach schwerem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalls unser langjähriges Mitglied, Kollege

Friedrich Jüling,

42 Jahre alt.
 Der Verstorbenen gehörte zu den Gründern der hiesigen Verwaltungsstelle und hielt trotz aller Schwierigkeiten, die ihm bereitet wurden, bis zu seinem Tode treu zur Organisation.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Sonnabend den 26. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Neue Neustädter Friedhofs aus statt.
 Um rege Beteiligung wird gebeten.
 Die Verwaltung.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Magdeburg.

Todesanzeige.
 Am Dienstag den 22. März verschied nach langem und schwerem Leiden unser Bundesmitglied 4187

Friedrich Jüling

im Alter von 42 Jahren.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf dem Neue Neustädter Friedhofs statt.
 Der Vorstand.

Nachruf.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied unser Mitglied

Friedrich Jüling

im 42. Lebensjahre.
 Wir werden ihn stets in Ehren halten.
 Radfahrerbund Solidarität
 Verein Magdeburg, Abt. Neue Neustadt.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Neue Neustädter Friedhofs aus statt.

Sozialdemokratischer Verein des Kreises Wanzleben Ortsgruppe Gr.-Ottersleben.

Nachruf.
 Am Mittwoch den 23. März verstarb nach langem Leiden unser Genosse, der Schlosser **Friedrich Bröske.**
 Derselbe war uns ein pflichtgetreuer Freund. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Der Vorstand.

Todesnachricht.

Mittwoch nacht 1 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Arbeiter

Friedrich Jüling

im Alter von 42 Jahren.
 Dies zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernde Witwe Dorothea Jüling geb. Rodt

nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf dem Neue Neustädter Friedhofs statt.
 1920

Nachruf.

Am 23. d. M. starb an den Folgen eines Schlaganfalls unser langjähriges Mitglied, der Arbeiter

Friedrich Jüling

im 42. Lebensjahre.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Neue Neustädter Friedhofs aus statt.
 Der Vorstand
 des Sozialdemokr. Vereins.

stellt sich auf die häßliche Summe von 628 477,25 Mark. In dieser Abrechnung fehlt es nicht mehr wie an allem. Zum mindesten kann doch verlangt werden, daß die Mitgliederzahl angegeben wird. Wenigstens Mitglieder in den außerordentlichen Beiträgen beteiligt sind. In wieviel Pensionäre sind Pensionen gezahlt? Wieviel Mitglieder sind ausgeschieden und wieviel sind entlassen? Was ist unter Umständen zu verstehen? Bisher sind die Angehörigen der Meinung gewesen, daß für die Verwaltung der Sache irgendwelche Honorare nicht gezahlt werden. Alle diese Mängel sind geeignet, Mißtrauen zu erwecken. Man wende nicht etwa ein, den Mitgliedervertretern stände es frei, sich aus den Büchern zu informieren. Wer derartige Posten schon innegehabt hat, weiß, wie einem solchen Neugierigen die Sache unter Umständen böse angetrieben wird. Hoffentlich wird die Direktion in ihrem und dem Interesse der Angehörigen für mehr Aufklärung sorgen.

Die polizeiliche Aufreizung der Polizei im „Sprechsaal“ des „Central-Anzeigers“ wird unentwegt fortgesetzt. Nachdem in der Mittwochnummer „Einer für die meisten“ der vernünftigen Ansicht Ausdruck gegeben hatte, daß die Polizei gar keine Ursache habe, friedfertigen Menschenmassen feindselig gegenüberzutreten, läßt man am Donnerstag einen „Geschäftsmann“ antanzen, der sich als Angehöriger eines Standes vorstellt, der durch Lasten, Abgaben und Steuern schwer bedrückt ist, so daß er, Einfacher, also keine Veranlassung habe, auf die jetzigen Verhältnisse Loblieder zu singen. Einer Partei aber zuzustimmen, die keinen Gott, keinen Kaiser und kein Reich, keine Gesellschaftsordnung, keine Obrigkeit, kein Gesetz anerkennt, das wäre das Letzte!

„Einer für viele“ versucht wieder einmal zu beweisen, daß es kein Recht auf die Straße gibt. Wegen dieser unerlaubten Auszüge habe die Polizei, so schreibt der polizeiliche Eingelandschreiber, selbstredend die Pflicht einzuschreiten, noch dazu, wenn es sich um Demonstrationen handle, die andere Bürger verletzen oder belästigen und gefährdend für die öffentliche Ordnung und Sicherheit sind. Bei Wahlrechtsdemonstrationen die durch Brandreden künstlich erzeugt worden seien, könne von friedfertigen Menschen keine Rede sein. Diejenigen, die sich gegen die schädlichen und unnützen, ja lächerlichen Wahlrechtsdemonstrationen wenden, seien vielleicht freizeittlicher gesinnt (!) als mancher, der für das Demonstrieren eintrete!

Auch der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie erscheint jetzt auf dem Plan. In einer Versammlung beschäftigte man sich u. a. auch mit den Wahlrechtsdemonstrationen. Durch sie solle die große Masse einbezogen und an Gesetzesbestimmungen gewöhnt werden und vor allen Dingen die Furcht vor der Polizei und Staatsgewalt verlieren. Es sei außerordentlich bedauerlich, daß derartige Demonstrationen gebildet werden. Besonders ernst seien die Zeiten für uns in Magdeburg. Gerade hier werde sich die Sozialdemokratie bemühen, alles bis auf den letzten Mann heranzubringen, um auf dem hier im Mai (?) stattfindenden sozialdemokratischen Parteitag mit großen Zahlen prunken zu können. Beim neuen Wahlkampf im Jahre 1912 werde es der äußersten Anstrengung aller national gesinnten Männer bedürfen, damit aus ihm die Sozialdemokratie nicht als Siegerin hervorgeht.

Das letztere glauben wir auch. Im übrigen werden alle Tiraden nichts daran ändern, daß die Masse weiter auf die Straße geht und für ihr gutes Recht demonstriert. Der „Central-Anzeiger“ sollte aber einmal ernstlich überlegen, ob er den Aufreizungen der Polizei aus polizeilichen Federn noch weiter Aufnahme gewähren will.

Die Ereignisse der letzten Wochen im Abgeordnetenhaus behandelte in einem einstündigen Vortrag in einer öffentlichen Versammlung des Nationalliberalen Vereins am Mittwochabend in der „Freundschaft“ der neugewählte Landtagsabgeordnete für Magdeburg, Herr Otto Gruson. Wie Herr Bartels als Einbringer vor dem Kaiserhof mitteilte, war es der ausdrückliche Wunsch des Herrn Gruson, über die nicht unwichtigen Ereignisse der letzten Zeit im Abgeordnetenhaus Bericht zu erstatten; deshalb die Versammlung. Mit Rücksicht auf das Debit des Herrn Gruson konnte der Bericht aus dem beteiligten Kreise besser sein. Außer dem Polizei-Inspektor Schmidt und einigen nationalliberalen Stadtverordneten wohnten auch eine Anzahl Damen von dem neugegründeten Frauenbund der Versammlung bei. Als Redner auf politischem Gebiete konnte Herr Gruson nicht mehr geben, als er gab. Er ist von den Mägen und Tüden eines in der Wölfe gefährdeten Politikers noch nicht angekränkt, vielleicht zu seinem Vorteil.

Durch die eigenartige Stellung, in die die Nationalliberalen von dem schwarz-blauen Block gedrängt worden sind, wurde auch Herr Gruson veranlaßt, hier und da scharfe Töne gegen die Regierung gegen die Konservativen und das Zentrum anzuschlagen. Ueber den Inhalt der Rede selbst können wir uns kurz fassen, weil unsre Leser über die Stellung der verschiedenen Parteien zur Wahlrechtsvorlage ausgiebig und rechtzeitig unterrichtet worden sind. Nach Meinung des Herrn Gruson ist das Reichstagswahlrecht deshalb kein ideales, weil durch dieses Wahlrecht die Vertreter des großen Exporthandels, der geistigen Strömungen, des Mittelstandes und der schönen Künste vom Parlament ferngehalten werden. Noch weniger ideal sei aber das Wahlrecht zum Landtag, weil hier die breiten Schichten des wertvollen Volkes benachteiligt würden. Ein wirklich ideales Wahlrecht muß nach Herrn Gruson also zwischen diesen beiden Extremen liegen. Deshalb haben die Nationalliberalen die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen abgelehnt. Niemals würde aber die nationalliberale Partei dafür zu haben sein, daß das Reichstagswahlrecht abgeändert oder geändert würde. Mit Bedauern schilderte der Referent, wie alle Abänderungsanträge seiner Partei, die direkte Wahl, die geheime Wahl, die Vereinfachung des parteipolitischen Charakters des Wahlrechts, die Dreiteilung in den Gemeindebezirken und die Abänderung der Wahlkreise von dem schwarz-blauen Block in den großen Papierkorb geworfen worden seien. Er meinte, könne in dem jetzigen Wahlrecht die in der Thronrede angekündigte organische Entwicklung nicht erblicken. Einem Wahlrecht, das geeignet sei, die Sozialdemokratie zu erschöpfen, würde er entgegenzutreten. Es sei entschieden besser, ein Geschwür zu öffnen als es unter der Haut schwären zu lassen.

Nachdem sich Herr Gruson noch auf das feierlichste gegen die Unterstellung verwahrt hatte, die Nationalliberalen hätten kein Anrecht mit den Sozialdemokraten bei der bekannten Abstimmung über den souveränen Antrag den Saal verlassen, meinte er zum Schluß: Er glaube, daß die Nationalliberalen mit ihrem diesmaligen „Nein“ dem Vaterland einen Dienst erwiesen hätten.

Auf eine in der kurzen Diskussion gestellte Interpellation erklärte Herr Gruson, daß die Nationalliberalen die Einführung eines Pluralwahlrechts für das beste halten. Das Reichstagswahlrecht abzuschaffen, würde er für einen juramentalen Fehler ansehen. Mit der Annahme einer Resolution, die der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhaus für ihr künftiges Verhalten in der Wahlrechtsfrage den Dank ausspricht, wurde die Versammlung geschlossen.

Der Streik der Dreher in der Sudenburger Maschinenfabrik ist beendet. Die Vereinbarung der Arbeitspreise und die Verdienstanprüche sind anerkannt worden. Eine eingehende Besprechung zur Regelung der Details findet noch zwischen Betriebsdirektion und Ausschussmitgliedern statt. Die Arbeit wird am 30. d. M. wieder aufgenommen.

Achtung, Maurer, Zimmerer und Banarbeiter! Nach dem bestehenden Vertrag ist am Sonnabend um 4 Uhr Feierabend Lohnabzug darf nicht stattfinden, 9 Stunden müssen bezahlt werden. Die Bewohnenden.

Neuer Arbeitsverband. Dieser Tage fand in Magdeburg eine Versammlung statt, welche sich mit der Gründung eines Verbandes selbständiger Buchbinder der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt beschäftigte. Fragebogen und Druckfachen sollen in diesen Tagen an alle bekannten Adressen versandt werden. Die vorläufige Leitung übernahm Buchbindermeister Ernst Seifarth in Magdeburg.

Stadtverordneten-Versammlung. Wie verlautet, soll in der Woche nach Ostern gleichfalls wieder eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums abgehalten werden.

Von der Elbe. Durch das Eintreffen großer Mengen überseescher Güter in Hamburg und durch das Fallen des Wasserstandes hat sich das Frachtgeschäft auf der Elbe in den letzten Tagen etwas belebt. Einige hundert Fahrzeuge sind bereits mehr eingestellt, so daß der Schleppverkehr sich reger gestalten wird. Von einem vollen Schiffsverkehrsverkehr kann aber trotzdem noch nicht gesprochen werden, da zurzeit noch etwa 600 Boote- und Steuerleute ohne Beschäftigung sind, aber täglich auf Einstellung warten.

Gerichtskostenmarken. Eine wichtige Verwaltungsneuerung wird am 1. April auf dem Gebiet der Zustüpfge eingeführt, sie betrifft die Entrichtung von Gerichtskosten durch die Verwendung von Marken. Die Kostenmarken werden über 0,10, 0,20, 0,30, 0,60, 1,00, 3,00, 5,00 und 10,00 Mark hergestellt. Für den, der viel mit dem Gericht zu tun hat, bedeutet die Neuerung eine Erleichterung und Vereinfachung des Verkehrs. Bei Einreichung von Klagen wird beispielsweise die Zahlung des Vorschusses in der Weise bewirkt, daß man auf das Schriftstück die entsprechenden Marken klebt.

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 6. März bis 12. März 1910 die Zahl der Lebendgeborenen 61 männliche, 68 weibliche, zusammen 127; Gestorbenen 37 männliche, 34 weibliche, zusammen 71; innerhalb der Stadt Umgezogene (nach den Zugzumeldungen) 438 männliche, 427 weibliche, zusammen 865; von auswärts Zugezogene 398 männliche, 369 weibliche, zusammen 767; nach auswärts Fortgezogene 359 männliche, 292 weibliche, zusammen 651; mit unbekanntem Ziele Fortgezogene 112 männliche, 77 weibliche, zusammen 189; Eheschließungen 31.

Frauenkrieg. Vor reichlich 10 Jahren war Elli Sch. ein nettes frisches Mädchen, das die jungen Herren umschwärmten wie die Bienen den Honigtopf, aber keiner beachte es fertig, sie ihrem vielgeliebten Karl B. abspenstig zu machen. Dieser lohnte aber ihre Treue schlecht, denn als er eines Tages ein Landmädchen, das zwar kein hübsches Gesicht, aber wie es hieß, eine schöne Mitgift hatte, kennen lernte, ließ er seine Elli im Stich und heiratete die andre. Bald aber merkte er, daß er der Hereingefallene war, denn er bekam wohl die Frau und mit der Zeit auch ein paar Kinder, aber kein Geld; damit mußte er bis nach dem Tode seines Schwiegervaters warten, so erklärte dieser. Als der dann nach 8 Jahren starb, konnte Karl ruhig weiter warten, denn er hinterließ so gut wie nichts. Nun war's mit dem Geschehen ganz zu Ende, denn die Frau nahm es gewaltig übel, daß sie nur ums Geld geheiratet worden war. In dieser kritischen Zeit führte ein böser Geist Elli dem fetter Geliebten wieder in den Weg und sie erschten ihm als junge Frau noch reizender, als dereinst als Jungfrau. Elli hatte ebenfalls Karl nicht vergessen. Sie verzog seine Treulosigkeit und schenkte ihm gütigst manche Stunde. Frau B. kam der Sache aber auf die Spur und als Elli eintr, nichts Böses ahnend, in den Glacis anlagen auf den Geliebten wartete, stürzte sie mit geschwungenem Regensturm auf sie los und verprügelte sie energisch. Aber auch den treulosen Gatten mußte Frau B. wohl gehörig zur Räson gebracht haben, denn er ließ sich bei Elli nicht mehr sehen. Die suchte nun ihr Recht vor Gericht, doch kam Frau B. mit einer ganz kleinen Strafe davon.

Weißt Du schon?

daß Dein Arbeitskollege noch immer nicht die „Volksstimme“ abonniert hat, daß er vielmehr noch immer die arbeiter- und wahlrechtsfeindliche Presse unterstützt?

Zum bevorstehenden Quartalswechsel bietet sich die beste Gelegenheit, ihn an seine Pflicht und an seine eignen Interessen zu erinnern, und ihn zu veranlassen, das Arbeiterblatt zu abonnieren:

die Volksstimme.

Die fälschlichen Fahrraddiebstähle. Am 19. d. M. ist aus der Werkstatt eines hiesigen Fahrradgeschäfts ein Fahrrad „Parade“ im Werte von 60 Mark gestohlen worden. Als Dieb ist der Arbeiter Willi J. von hier, der dort beschäftigt war, ermittelt worden. Das Rad wurde in seiner Wohnung vorgefunden. — An demselben Tage vormittags gegen 6 Uhr ist aus einer Wohnung in Belmirstedt ein Fahrrad „Deutschland-Aeminius“ mit schwarzem Rahmen, schwarzem Felgen und rot abgesetzten Schutzblechen gestohlen worden. Als Dieb kennt ein Weißgerber Otto Schmidt in Frage, der mit dem Besohlenen ein Zimmer bewohnt und heimlich ausgerückt ist. — Nach einer Mitteilung aus Gardelegen ist dort an demselben Tage vormittags gegen 7 Uhr aus dem Gütergeschuppen ein Fahrrad „Dürröpp-Diana 100“ mit schwarzem Rahmen, Freilauf und nach oben gebogener Lenkstange mit schwarzem Handgriffen gestohlen worden.

Gestohlen wurden hier am 23. d. M. in früher Morgenfrunde aus dem Aue des Hauses Braunerstraße 20 eine Kanne, ges. „R. R. Füll“ mit 3,5 Liter Milch und vormittags zwischen 8 und 9 Uhr von der Warte ein Saal mit Spina!

Ein Masseneinbrecher. Der nunmehr dem Amtsgericht zugeführte Einbrecher Gustav Wagner ist überführt und geständig, 30 Diebstähle, meistens Einbrüche, ausgeführt zu haben. Zum größten Teil hat er Kellerdiebstähle ausgeführt, auch einige Fahrräder, Raden- und Landendiebstähle kommen mit auf sein Konto. Von den reichhaltigen Sachen sind noch nicht unterzuchtungen gewesen: neben Mägen, eine kleine Cantone, eine kleine Mutter Ausbruch von der Firma Wilscher u. Salspan in Berlin O. Köpenickerstraße 40, eine Mägen Kognak mit gelber Kappe (das Etikett ist abgeleitet, eine Mägen mit einem mit dem Etikett „Alter Jamaica-Rum“ von der Firma Johannes Julius Kellner in Braunschweig, eine große Schneiderzähne, ein Leinwand (9 Millimeter), ein Fahrrad „Drima“ (Fabriknummer 84117) mit Freilauf und der Bezeichnung G. Timmann, Hannover, ein weißes Tennisschloß mit feinen blauen Karos und weißem Atlasfutter und vier Tennisschläger. Die Eigentümer dieser Sachen werden erucht, sich scheinbar bei der Kriminalpolizei zu melden.

Von der Feuerwehr. Am Mittwoch nachmittags wurde ein Radfahrer der Feuerwehr nach dem Dauler Berliner Straße 100 gerufen, wo Hausbewohner aus einer partiere gelegenen, aber verschlossenen Wohnung Rauch kommen sahen. In dem Zimmer war ein hinter dem Ofen hängendes Kleidungsstück in Brand geraten und hatte die Wohnung, in der ein dreijähriges Kind eingeschlossen war, total verqualmt. Während die Gefahr mit einem Eimer Wasser beseitigt wurde, brachten Hausbewohner das verängstigte Kind in Sicherheit.

Unfälle. Am Mittwoch nachmittags erlitt der Arbeiter Rudolf Brecht aus Osterleben einen schweren Unfall, indem ihm beim Transport ein schwerer Anker auf den rechten Fuß fiel und ihn zerquetschte. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Sanitätskolonne wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus Sudenburg abtransportiert. — Der Kaufherr Paul Ringel, Lübecker Straße 97 bei

Kamlah in Arbeit, hat sich beim Schlachten eines Pferdes eine schwere Verletzung der linken Hand zugezogen. Ringel fand Aufnahme im Allstädtler Krankenhaus.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Ankündigungen der Direktionen.)

Stadttheater. Der Verband der Vereine akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands hat aus Anlaß seiner hiesigen Tagung Siegfried Wagners „Waldmädchen“ als Festvorstellung gewählt. Dieselbe findet am Dienstag den 20. März statt. Doch nicht für diese Vorstellung ein Willkürverkauf nicht stattfinden. Die Abendkasse bleibt an diesem Tage geschlossen. Das Abonnement ist aufgehoben.

Wilhelm-Theater. Das Repertoire ist für die Osterfeiertage wie folgt aufgestellt: Sonntag nachm.: Der Wettefstudent, abends: Reiche Mädchen. Montag nachm.: Die Volkprinzessin, abends: Die teufelische Sünderin. Dienstag: Die geschiedene Frau.

Zentraltheater. Karfreitag ist keine Vorstellung. Die Theaterkasse ist von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Für beide Osterfeiertage sind zu nachmittags 3½ Uhr Familien- und Fremdenvorstellungen angehängt worden (kleine Preise). Abends 8 Uhr große Vorstellung.

Das Zirkus-Variété, welches seit einiger Zeit geschlossen war, eröffnet seine Pforten an den Feiertagen wieder mit einem erstklassigen Spezialitätenprogramm. Ganz besonders hervorzuheben ist La Belle Lilly, die mysteriöse Riesensau, sensationell aparte elektrische Licht- und Farbenreueit, welche überall ausverkaufte Häuser erglänzte. Das Humortänzerpaar wird durch Herrn Eugen Milano vertreten.

Sein 38. Stiftungsfest feiert am 1. Osterfeiertag in Richards Festsaal der Männer-Gesangsverein der protestantischen Gemeinde. Außer Instrumentalkonzert gelangen Männer-, Damen- und gemischte Chöre sowie Theateraufführungen zum Vortrag. Alles Nähere in den Inseraten.

Letzte Nachrichten.

Wd. Berlin, 24. März. Das Wolffsche Bureau datiert von Rom folgende amtliche Notiz: „Der Besuch des Reichskanzlers beim Papste bringt den Wunsch des Herrn von Bethmann-Hollweg zum Ausdruck, dem Oberhaupt der katholischen Kirche, die in Deutschland so viele Millionen Anhänger zählt, seine persönliche Verehrung zu bezeugen. Bei dem Zusammenreffen des Reichskanzlers mit dem Papst und mit den leitenden Persönlichkeiten der Kurie haben die kirchlichen Verhältnisse in Deutschland einen besonderen Gegenstand der Unterhaltung gebildet. Abmachungen irgendwelcher Art zu treffen, lagen keine Gründe vor.“

Wd. Trautenau, 24. März. Im Riesengebirge wütet seit gestern Abend ein fürchterlicher Schneesturm. Vor der Schneekappe werden 6 Grad Kälte gemeldet.

Wd. Paris, 24. März. In der vergangenen Nacht wurden zwölf für der diesjährigen Salon der Gesellschaft französischer Künstler eingedachte Bilder von einem unbekannten Hebelstater gänzlich zerstört. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen Akt sinnloser Zerstörungswut handelt.

Wd. Paris, 24. März. Auf dem Bahngleis bei Daombastie (Dep. Meurthe-et-Moselle) ist der Bahnbeamte Landon tot aufgefunden worden. Er ist anscheinend im Zuge ermordet und beraubt worden.

Wd. London, 24. März. Aus Bejahung wird gemeldet: Infolge des Zusammenstreffens eines Hindus mit einer mohammedanischen Feier kam es Montag Abend zu einem Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern. Sieben Personen wurden getötet und 40 verwundet. Gestern erneuerten sich die Unruhen. Jetzt scheint die Ruhe wiederhergestellt zu sein. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Wd. Athen, 24. März. Eine Reihe von Vereinen veranstaltete gestern Abend eine große Demonstration zugunsten der Forderung des Militärverbandes für die Einführung enger Wahlbezirke. Vor der Mauer kam es zu großen Kundgebungen.

Wd. Kinné, 24. März. Im Kanal von Java kenterte gestern ein nur Landleuten vollbesetztes Boot. Der Mann und eine Frau fanden den Tod in den Wellen, während es den übrigen gelang, sich zu retten.

Wd. Paris, 24. März. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Ottawa wird der Finanzminister Fielching heute nach Washington begeben, um mit allen Mitteln einen Krieg zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten zu verhindern. Der Minister hat völlig freie Hand und Vollmachten zu einem direkten Abkommen mit den Vereinigten Staaten.

Wd. Paris, 24. März. Der „Matin“ meldet aus Posen für Tholon: Die Schüler der hiesigen Gemeindeschule verlangten gestern die Absetzung des Schulleiters und der Schulleiterin. Weil ihnen dieser Wunsch nicht erfüllt wurde, traten sie in den Streik. Der Schulleiter versprach, daß in den nächsten Tagen die Verzeihung der beiden erfolgen würde.

Wd. London, 24. März. Die „Times“ meldet aus New York: Die New Yorker Presse betrachtet im allgemeinen eine Wahl, die in Massachusetts stattgefunden hat und in welcher die Republikaner geschlagen worden sind, als ein Zeichen der augenblicklichen politischen Lage in den Vereinigten Staaten. „Daily Mail“ erklärt: Diese Niederlage enthält eine politische Revolution. Die „Evening Post“ sagt: Diese Niederlage zeigt dem Präsidenten Laft die Meinung des Volkes, welche es in der Weltfrage annimmt. Die „Mobe“ ist der Meinung, Meina und sagt hinzu, daß es nicht gut möglich ist, sich darüber zu täuschen, daß die gegenwärtige öffentliche Meinung in der führenden Macht entgegensteht. Die republikanischen Parteien sind sehr verstimmt.

Vereins-Kalender.

Verband der Kupferämmer. Sonnabend den 26. d. M. abends: Sitzung des Vorstandes und der Volkskommission bei S. Faber.

Zentralverband der Schuttmacher, Bahnhalle Magdeburg. Auszug am 2. Freiertag nach Gehrberg-Adelshorn. Abmarsch morgens 8½ Uhr von „Stadt-Loburg“.

Arbeiter-Radfahrerverein, Abt. Neue Kanada. Karfreitag Tour nach Schönebeck. Abfahrt um 6 Uhr von „Deutscher Hirsch“.

Arbeiter-Radfahrerverein, Abt. Wilhelmstraße. Karfreitag, morgens 8 Uhr, Tour nach Durgberg.

Oberstedt, Arbeiter-Radfahrerverein „Beran“. Vereinsstour am Karfreitag mittags 12 Uhr. Abfahrt vom Restaurant Karl Frohne.

Groß-Otterleben und Benneckenbeck. Die Kommission hat Sitzung am Freitag den 25. März, nachmittags 4 Uhr, bei Marschall.

Groß-Otterleben. Männer-Turnverein. Fahrt am Karfreitag, vormittags 11 Uhr. Turnen; nachmittags 4 Uhr Versammlung bei Strunck.

Groß-Otterleben. Männergesangsverein. Sonnabend abend 8 Uhr: Generalprobe mit Chor bei Strunck.

Klein-Otterleben. Vrb. Gesangsverein „Gleichheit“. Männer- und Damenchor Sonnabend 8½ Uhr, Ständchen 7½ Uhr. Treffpunkt bei Schäge.

Schönebeck. Arbeiter-Radfahrerverein „Freiheit“. a. u. Generalversammlung am Freitag den 26. März, nachmittags 4 Uhr, im „Weiner Restaurant“, Freiertag 10.

Wettervorhersage.

Freitag, 25. März: Keine Witterungsänderung; —

HERREN-

Barasch

ARTIKEL!

Herren-Krawatten

Farbige Diplomaten schöne helle Muster
Stück 1.10 95 65 48 38 25³
Farbige Regattes neuste Dessins Stück 95 48 35³

Neuheit schwarz/weiß Regattes, Diplo-
maten, Selbstbinder, breites Format . Stück **95³**

Einfarbige Regattes . . . Stück 1.45 1.25 95 65³
Breite Selbstbinder einfarbig 1.95 1.75 1.25 95 65³
Einfarbige breite Selbstbinder reine Seide . 1.45
Diplomat-Selbstbinder einfarbig und gemustert,
Stück 1.25 95 64 48 35³

Hosenträger Gummi, einfarbig und gemustert mit
Wäscheschoner . . . Stück 2.95 1.65 1.25 95 65 45³
Hosenträger Gurt, einfarbig, in verschieden. Farben 98³
Hosenträger mit auswechselbaren Gummistrippen
und Wäscheschoner 1.85

Strümpfe

Damen-Strümpfe, engl. lang, lederfarbig, ge-
ringelt 3 Paar 1.20 1 Paar 42³
Damen-Strümpfe, engl. lang 3 Paar 1.40 1 Paar 48³
schwarz und lederfarbig, mit Doppelferse
u. -spitze, ohne Naht 3 Paar 2.25 1 Paar 78³
Damen-Strümpfe, deutsch lg. 3 Paar 1.40 1 Paar 48³
schwarz, mit Doppelspitze und -ferse,
gezwirnt 3 Paar 2.45 1 Paar 85³
Herren-Socken, grau, braun meliert
5 Paar 1.00 1 Paar 35³
Herren-Socken, grau, braun meliert, starke
Qualität 3 Paar 1.50 1 Paar 45³
Herren-Socken, grau, reine Wolle, ohne Naht,
Doppelferse und -spitze 3 Paar 2.15 1 Paar 75³
Herren-Schweiß-Socken „Hahnenmarke“, nicht
einlaufend, Doppelferse u. -spitze, ohne Naht
3 Paar 1.45 1 Paar 50³
5 Paar 2.15 1 Paar 75³

Herren-Hüte

Schwarze steife Hüte
3.95 3.65 2.95 2.45
Weiche farbige Hüte
3.65 3.45 2.95

Herren-Mützen

Jachtklub-Mützen
blau, mit Abzeichen 2.25 1.45
ohne Abzeichen 95³
Ballon-Mützen
2.45 1.75 1.10 85 65 48³

Knaben-Mützen

Mützen lange Form, verschiedene Stoff-
arten 1.65 1.00 95 65 48 38 25³
Kord-Mützen
K blau, marine, mode 95 65 45³
Kieler Mützen mit Schriftband, nur
la. Stoffe 2.45 1.65 1.35 95³

Herren-Wäsche

Kragen Leinen, 4fach, 3 verschiedene Fassons Stück 25³
Kragen m. kl. Ecken, garant. 4fach 3 Stück 1.00 Stück 35³
Kragen m. scharf. Ecken, mod. Fass. 3 Stück 1.45 Stück 50³
Stehumlegekragen versch. Fassons Stück 65 55 45³
Manschetten garantiert 4fach . . Paar 70 60 50 45³
Serviteurs glatt, gestickt u. m. Falten Stück 75 65 48 35³
Farbige Garnituren mod. Muster 2.25 1.65 1.35 95³
Farbige Oberhemden 5.25 4.50 3.95 2.95
Weiße Oberhemden
Pikee-Einsatz, sehr preiswert 4.75 3.75

Phantasie-Westen

weiß gemustert einfarbig
295 345 425 | 325 475 545 - 975 | 295 345 - 750

Kinder-Strümpfe

Diamantschwarze Kinder-Strümpfe

Größe	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Paar	8	12	16	19	22	25	28	31	34	38 ³
schwarz, 1x1 gestrickt, Doppelferse und -spitze, ohne Naht										
Paar	29	34	39	44	49	54	59	64	70	75 ³
schwarz, 1x1 gestrickt, gezwirnt, Doppelferse und -spitze										
Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	38	44	50	56	62	68	74	80	86	92 ³
lederfarbig, Doppelspitze und -ferse, ohne Naht										
Größe	1	2	3	4	5	6	7	8		
Paar	29	34	39	44	49	54	59	64 ³		
lederfarbig, Prima Makko, Doppelspitze und -ferse, ohne Naht										
Paar	54	60	66	72	78	84	90	96 ³		

Glacé-Handschuhe

Farbige
Damen-Glacé Lammleder . Paar 1.95 1.45
Hellfarbige
Damen-Glacé Lammleder . Paar 2.45 1.75
Farbige
Damen-Glacé Chevreau . Paar 2.95 1.85
Farbige
Damen-Shair-Handschuhe . Paar 1.75
Weiße
Damen-Glacé Lammleder . Paar 1.95 1.25
Farbige
Herren-Glacé Lammled. Paar 2.25 1.95 1.45
Farbige
Herren-Shair-Handschuhe . Paar 2.25

Bestenfalls empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung
gegenüber der Steinstraße, in den großen Räumen der ganzen l. Etg. **Breiteweg 189/190** gegenüber der Steinstraße, in den großen Räumen der ganzen l. Etg.

Frühjahrs-Saison 1910

Frühjahrs-Beletots u. -Mäntel in nur modernen Farben, elegante Fassons	von	9.00	bis	25.00
Sadell-Anzüge in besten, sauberen Stoffen	von	10.00	bis	25.00
Sadell-Anzüge in beliebige Kombinationen, allerbeste Verarbeitung	von	24.00	bis	40.00
Gehrod-Anzüge in den feinsten Samtstoffen	von	22.00	bis	50.00
Jünglings-Anzüge in modernen Stoffen und Fassons	von	8.00	bis	24.00
Herren-Stoffhosen in vorzüglichen Qualitäten und modernem Schnitt	von	2.50	bis	4.00
Herren-Stoffhosen in erstklassigen Stoffen mit beliebiger Jackform	von	6.00	bis	12.00
Phantasie-Westen in hellen und dunklen Farben, sowie Samtstoffen	von	1.50	bis	7.00
Knaben-Blusen-Anzüge reizende Reizeiten, hochgefeilte und offene Fassons	von	5.00	bis	13.00
Korsett-Anzüge beliebige und modische Fassons	von	6.00	bis	12.00
Knaben-Schul-Anzüge in hellen, guten Stoffen	von	2.50	bis	7.00
Arbeitskleidung gut und bequem, hübsche Ausführung	von	1.50	an	
Prima Englische Leder-Hosen unparaphisch, in verschiedenen Farben	von	2.50	an	
Schöne blaue Schuh-Anzüge	von	2.00	an	

Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Durch Erwerbung neuer Ladungen ansgesprochen o. d. d. d. d.
2. Größte Auswahl, große Menge, in allen Größen und Farben.
3. Durch Leistung bemühen sich, die Konkurrenz zu überbieten und so den Kunden zu dienen.
4. Guter Umgang mit dem Kunden.

Streng feste, aber billige Preise!

Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufpreis offen angedruckt.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Kein Laden. Firma Mayer & Co. Kein Laden.
Breiteweg 189-190, gegenüber der Steinstraße, Verkaufsräume 1. Treppen hoch.

Möbel

3762 in der Möbel-Fabrik gegründet 1845
W. Diesing Tischlermeister
4 Dreienbregelstr. 4.
Zahlung gestattet!
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Stoffhosen

für jeden Zweck führt als Spezialität

zu
3.00 4.00 4.50
5.00 5.75 6.50
G. Gehse
Johannisfahrtstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater. Filialen in Neustadt und Fernerleben

Billige Eier-Woche!!

Frische Trinkeler Stück 5 Pf. 6 Pf. 7 Pf. 8 Pf.
Als Rabatt auf 1 Mandel ein Päckchen Eierfarbe.

Zum Backen empfehle Margarine

zum Preise von 66 Pf. 85 Pf. 100 Pf. das Pfund
und gebe auf 2 Pfund Margarine 1 Pfund Kaiser-Auszugmehl gratis oder 3 Valencia-Äpfel mit Goldstempel und 1 Zitrone.

Feinste Pflanzenbutter-Margarine

bester Ertrag für feinste Naturbutter . Pfund 90 Pf. Als Rabatt 2 Pf. Schokoladen-Gier.

Max Kindermann

Molkerei-Niederlage „Kleeblatt“
Sternstr. 34, unmittelbar a. Hasselbachplatz.

Sporkets Weltstiefel

Jedes Paar für Herren u. Damen 750 Schwebbogen gegenüber der Börse
Direkter Fabrikverkauf ohne Zwischenhandel.
4062

Keine Imitation! — Kein Schaffleder!

Darum sind unsere Stiefel billig und können nicht unter dem Preise verkauft werden
Filialen in vielen größeren Städten Deutschlands.